

Ersteinigt täglich
nachmitt. mit Ausnahm
bei Sonn- und Feiertag.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich, frei ins Haus.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. exkl. Postgeb.

Die **Neue Welt**
überträgt alle Nachrichten
durch die Post nicht berei-
tet, 4-5 Mal monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Schlagbaum-Abteilung:
Wohlfahrtstraße.

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die 6 Spalten
je Zeile oder deren Raum
20 Pfennig.

Für ausserordentliche Anzeigen
30 Pfennig.

Im reaktionären Artikel
kostet die Zeile 75 Pfennig.

Insertate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis 10
Uhr des Vormittags bei der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weissenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Die Schmach!

Ertragen oder nicht?

Die Arbeiterklasse muß zum Massenstreik rufen!

Kein Zweifel: gemeiner und schuftiger ist noch kein mündiges Volk betrogen worden wie das preussische.

1815 wurde ihm eine Verfassung versprochen — das Versprechen wurde gebrochen!

1848 erludete sich das Volk auf den Barrikaden das gleiche Wahlrecht — 1849 wurde es ihm durch Gesetz- und Verfassungsbuch brutal geraubt!

1910 erschöpfen die Massen der Entrechteten alle politischen Mittel, bitten, fordern, demonstrieren, lassen sich hunderte Male vom Polizeifüßel zerhacken und zerfetzen, opfern ihre Leiber den polizeilich-brutalen Pferdehufen, unterwerfen sich der rächenden Justiz, bringen ungeheure Opfer, gehen in den Kerker — — und das alles bleibt unsont! — Es ist nicht nur nichts erreicht worden, nein, man hat die heldenmütigen Kämpfer fürs gleiche Wahlrecht noch schmachvoll verhöhnt!

Rechtlosigkeit, Polizeifüßel, sühnlicher Schuß — das sind die Ergebnisse des großen dramatischen Ringens, das die Massen bis zur Selbstaufopferung erregte.

Das Ziel war: gleiches Wahlrecht, Aufhebung der schmachvoll ausfotografierten Ungeheuerlichkeit, Schaffung eines demokratischen Volkes zum friedlichen Aufstiege der Kultur.

Das Ergebnis ist: Verdrängung der Entrechteten, Betrug statt Feststellung des gesetzlichen Zustandes, Schängelächter der feigen Sieger.

Die große, stürmische Erhebung des Volkes hat auch nicht die Spur eines Erfolges erzielt! Die alten Fesseln sind im Gegenteil neu geschweißt und verstärkt, der Weg zum geordneten demokratischen Aufstiege verrottet und verschüttet worden.

Dieser Tatsache gilt es klar ins Auge zu sehen!

Welter! Zur ewigen Sicherung der Entrechteten wird jetzt das Instrument für die Niederhaltung der Wahlrechtskämpfer, das Polizeisystem verbollkommnet, die Waffen der Polizisten vermehrt!

So sieht das Ende des Wahlrechtskampfes des dreiklassigen entrechteten Volkes aus!

Das Ende? Das Ende?

Kein Zweifel: die bisherigen Mittel haben dem gleichen Recht keinen Fußbreit einer Wasse gebrochen. Wohl haben sie die Kämpfer innerlich und äußerlich gestärkt und geschult, wohl wurden sie Tausende von Fernstehenden, Indifferenten in die Reihen der Forerbeten, wohl haben sie überall auf das Volk Eindruck gemacht — aber sie haben die Machthaber nicht zu der leisesten Konzeßion zu zwingen vermocht.

Die Frage ist also: genügt uns die Stärkung der Wahlrechtsbewegung und der Sozialdemokratie? Oder wollen wir positive Wahlrechtsbefolge?

So wenig wir auf die weitere Anwendung der bisherigen Mittel verzichten können, so sehr ist klar, daß sich wirkliche Erfolge nur durch Steigerung des Kampfes, durch neue, schärfere, unüberstehliche Mittel erzielen lassen. Nicht nur die Theorie hat uns gesagt, daß als nächstes Kampfmittel

der Massenstreik

zu kommen hat, die Erfahrung hat bereits die organische Fortbildung des Wahlrechtskampfes nach dieser Richtung bestätigt. In Frankfurt a. M., in Hanau, in Kiel und in Eilenburg haben die Massen auf einige Stunden die Arbeit eingestellt, um zur Demonstration zu eilen und sich durch ein Opfer mit dem Wahlrechtskampfe untrennlich zu verketten. Wenn die tapferen Genossen im kleinen Eilenburg in einer Stärke von 1200 Mann dem Kampfe fürs gleiche Recht ein Opfer

bringen, wenn in Kiel 10 000 einen Nachmittag feiern und eine Ausperrung auf sich nehmen, so beweist das, daß die Arbeiterklasse in andern großen Städten nicht dulden kann und dulden wird, sich von diesen Genossen beschämen zu lassen.

Die Gelegenheit wird kommen, wo die Arbeiterklasse ihr schärfstes Kampfmittel, ihre Arbeitskraft, in den politischen Kampf stellen muß, wenn anders sie überhaupt irgendwelche politischen Erfolge erzielen will. Die Situation treibt sie dazu. Der geeignete Tag zu einem allgemeinen Demonstrationstreik wäre freilich der vergangene Dienstag, 15. März, gewesen, der letzte Tag vor der dritten Lesung. Da hätte die Wuchlung einsehen müssen! Sie ist ausgeblieben. Es kommt nun noch ein Tag der wiederholten formalen Abstimmung im April, dann spricht das sogenannte „Herrenhaus“. Ob wir es mit unserer Ehre vereinbaren können, auf diese Sorte „gesetzgebender Faktor“ einwirken zu wollen, ist mehr als fraglich.

Gleichviel: gelingt es nicht mehr, diese Schmach einer „Wahlreform“ zu vereiteln, wird sie Gesetz, dann ist die Erzwingung einer neuen Wahlreform nicht mehr durch StraßenDemonstrationen und besetzten Demonstrationstreik möglich, sondern nur noch durch den großen Massenstreik auf Viegen oder Brechen! Das ist wohl allerseits klar.

Wie lange die Arbeiterklasse dafür rufen müssen, wie viele Wunde, Jahre sie zur Fortschleppung des alten Joches verurteilt bleibt, das bestimmt nicht sie allein, sondern die gesamten Faktoren der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung.

Die Massen müssen nun sprechen und beraten. Es darf keine Ortsgruppe der Parteiorganisation, keine Zahlstelle der Gewerkschaften mehr geben, in der nicht geprüft und festgestellt wird, welche Kampfes- und Opferkraft die Mitglieder besitzen.

Wollen wir den Fußtritt und den Hohn einstecken? So muß die Frage lauten. Oder wollen wir ganz planmäßig und energig unsere Kräfte für den Massenstreik rufen, der einmal kommen wird?

Wenn jetzt nicht ein energisches Leben, Arbeiten, Berben, Ausbauen, Schulen in den Arbeiterorganisationen eintritt, dann hätte die Arbeiterklasse die neue Züchtigung verdient und die Schmach brannte auf ihrem Antlit zu Recht!

Rüfer! Rüret zum Massenstreik!

Rüpellenzen im Reichstage.

Der leisende Januschauer und der lausumme Präsident. Nach einer langen Sitzung und in furchtbarer Erregung ist der Reichstag am Donnerstag in die Disziplinaren gegangen. Über alles Erwarteten hat die dritte Sitzung des Reichstages, die man sich als eine nichterne, bisweilen langweilige, im Grunde mehr formale Geschäftserledigung vorstellte, zu Szenen von wahrhaft dramatischer Wildheit geführt. Kaum braucht gesagt zu werden, daß es wieder der Juncker von Januschau war, der diesen Sturm hervorrief. Dieser Mittelmeister a. D. und kgl. preussische Kammerherr, der bei bronzezeitigen Unbesonnenheit besitzt, im Dreifelhause die Knebelanträge der Sippe Gendeband zu unterzeichnen, hat, was denn doch bisher in der deutschen Parlamentsgeschichte neu war, den deutschen Reichstagsaal auf das Niveau eines forpstrudentischen Nummelplatzes herabgezerrt und mit einer an bürgerliche Mitglieder der Linken gerichteten Aufreizung zur Schießerei seinen Schwurpfefferreden die Krone aufgesetzt. Herr Juncker v. Oldenburg sagte, daß die Wbg. Gensmann, Müller-Meinungen und Noose in persönlichen Sachen überhaupt keinen Ehrenpunkt haben, also ehrsche Kerkel sind. Dann erklärte er, er wände den Herren für eine Pistolen-schießerei zur Verfügung. Puff! Puff!

Der süddeutsche Volksparteiler Gausmann hat Herrn Oldenburg mit dem spanischen Ritter Don Quijote verglichen. Zu Unrecht! Dieser spanische Ritter war ein verjüngter Idealist. Will man eine literarische Kennzeichnung für den Januschauer anwenden, so muß man schon statt zum Spanier Cervantes zum Italiener Ariost seine Zuflucht nehmen und den blutrünstigen Nennommissen aus dem rufenden Roland Adomonte zum Vergleich heranziehen, nur, daß auch die sprichwörtlich gewordenen

Adomontaden denn doch nicht diesen unverfälschten Stallgeruch ausströmen, wie er die Hegeleien des v. Oldenburg umweht.

Aber der Januschauer war es nicht allein, der der letzten Sitzung dieses Sessionsabschnittes den bescheidenen Stempel aufdrückte. Als der Januschauer vor ein paar Wochen die bekannte Keuntantsprache ausstieß, prädierte der unfähige Kolonialbring a. D. Diesmal lag ein hoher deutscher Richter, Herr Spahn, auf dem Präsidentenstuhle. Mit der Begehrigkeit eines pensionierten Alten schien Herr Spahn seinen Mittagschlaf zu halten, als v. Oldenburg drei Mitglieder des Hauses, die Fortschrittler Gausmann und Müller-Meinungen und unfernen Genossen Noose anrömpelte. Minutenlang stürmischer Aufforderung der gesamten Linken einschließlich der National-liberalen bedurfte es, um Herrn Spahns Taubumhheit zu nächst einmal eine sanfte Rüge Oldenburgs abzumühen und erst den nachdrücklichen Erklärungen des Herren Lechbour, des Freiämmlingen Komrad des National-liberalen Ortspräsidenten Paasche sowie des Jurechens der Herren Gröber und v. Bertling, die augenblicklich etwas im Schamgefühl über die sonderbare Geschäftsführung dieses ultramontanen Ministerpräsidenten spürten, gelang es, dem widerwilligen Hegebe der Jähne des Herrn Spahn einen noch recht sanft gehaltenen Ordnungsruf gegen die Januschauerische Freiheit zu entlocken. Erni, der nachher den Präsidentenstuhl übernahm, war viel schlauer mit Ordnungsrufen bei der Hand, als Genosse Scheidemann nicht etwa irgen eine Person, sondern ein System, nämlich das des Erzberaufenkates Kräfte, etwas scharf kritisierte. Ebenso machte Graf Schwerin-Rönitz, sonst noch der Ertrüglichsite im präsidialen Dreimännerklub, gegenüber durchaus berechtigt scharfen Ausfällungen Komrad des National-liberalen, Völligst genüßend allen wirtschlichen und angebliden Entstellungen der Linken, selbst das Präsidium, was und der Schnapsloß besetzt hat, mit wahrhaft bemitleidenderer Taubumhheit gegenüber allen Hegeleien der Rechten geschlagen zu sein. Aber diese Haltung des Präsidiums verjärrte nur den Einbruch des entscheidenden Sieges der Linken, mit dem dieser stürmische Sessionsabschnitt schließt. Die Junckerchaft ist gezwungen worden, durch Herrn v. Bornmanns Mund die Solidaritätsbestätigung für ihr Januschauerisches Schredenstünd abzulehnen, und die Fortschrittler Biemer, Gausmann, Müller-Meinungen, sowie Genosse Weibel haben unwiderprochen konstatiert, daß sich der Juncker von Januschau außerhalb des parlamentarischen Gebietes befindet.

Bezüglich des äußeren Veranges der Sitzung verweisen wir die Leser auf den Bericht. Angeführt der Oldenburgischen Verschiedenheit an Bedeutung naturgemäß alles, was sonst behandelt wurde, so interessant es auch im einzelnen sein mochte. In der Generaldebatte gab Lechbour eine kurze, glänzende, von Humor und Satire durchsetzte Charakteristik des persönlichen Regiments; beim Etat des Innern, beim Postetat, beim Militär-etat, beim Marineetat konstatierten erneut die Genossen Scheidemann, Jubel, Dr. Siebelum, Seering, Böhle die sozialpolitische Rückständigkeit sowie die terroristische Art der verschiedenen Resorortbehörden, die durch sogenannte freiwillige Erklärungen von Beamten und Arbeitern die Kritik unserer Fraktionsredner zu widerlegen suchen — was man so wiederlegen konnte.

Die erste Sitzung nach den Ferien findet am 12. April statt. Gemäß dem Wunsch unserer Genossen Bebel werden in einer der ersten Sitzungen die schon viel zu lange zurückgestellten Wahlprüfungen vorgenommen werden.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 18. März 1910.

Das Interpellationsrecht der Reichstagsabgeordneten. In der Geschäftsordnungskommission des Reichstages wurde am Mittwoch trotz konfervativer Obstruktion die erste Lesung der Anträge (§§ 82 und 83) zum Interpellationsverfahren beendet. Die angenommenen Satzparagraphe lauten nun:

§ 82. Interpellationen an den Reichstagsanleger müssen, bestimmt formuliert und von 50 Mitgliedern unterzeichnet, dem Präsidenten des Reichstages überreicht werden. Der Präsident teilt die Interpellation abschriftlich sofort dem Reichstagsanleger mit, und fordert ihn im Reichstags saal spätestens am dritten auf die Einbringung der Interpellation folgenden Sitzungstage zur Erklärung darüber auf, ob und wann er die Interpellation beantworten werde.

Erklärt der Reichstagsanleger sich zur Beantwortung bereit, so erhält an dem von ihm bestimmten Tage der Interpellant das Wort zur Begründung der Interpellation.

§ 83. Um die Beantwortung der Interpellation oder an deren Verhinderung schriftlich sich eine sofortige Wespredung ihres Gegenstandes an, wenn mindestens 50 Mitglieder darauf antworten.

Falls der Reichstagsanleger auf die Aufforderung des Präsidenten eine bestimmte Erklärung, ob und wann er die Interpellation beantworten wolle, überhaupt nicht abgibt, oder die Frist bis zur Beantwortung auf mehr als vier Wochen, dem Tag ihrer Einbringung an gerechnet, bemitt, so beschließt der Reichstag in einer der nächsten drei Sitzungen, ob und wann er eine Wespredung des Gegenstandes der Interpellation vorzunehmen will. Die Beschlußfassung erfolgt ohne vorherige Diskussion.

Kurz der Reichstagsfraktion.

In der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion...

Die Kreuzzeitung gegen das Wahlrechtskompromiß.

Eine überraschende Wendung, deren politische Wirkung einfließen...

So bekommt das Zentrum für die Knechtsdienste, die es den Junkern geleistet hat...

Man spricht sich für die Kreuzzeitung mit großer Schärfe gegen das Abtuzientenprivileg aus.

Man wird sich nicht verheßen lassen, daß eine ausschließlich...

Auch hier soll nach dem Wunsch der Kreuzzeitung das Herrenhaus...

Deutsches Reich.

Spanzig Jahre sein eigener Kanzler. Am 18. März sind es spanzig Jahre...

Von einer großen Jubiläumfeier enthält die Hofsausage nichts...

Ausweisung der Polizisten aus der Berliner Börse. Gelegentlich der Wahlrechtsdemonstrationen...

Kleines Feuilleton.

Die „Trinfisellen“.

In seiner Schrift Ueber die Nothwendigkeit einer starren Centralgewalt...

Die heutige Wissenschaft geht jedenfalls nicht sehr weit in der Trinfisellen...

Es ist für den aufmerksamen Beobachter — er braucht gerade kein Arzt zu sein...

aus dem Schulunterricht unterzuziehen. Nachdem die Schulpunkte...

— Grenzdienste an Stelle der Geldstrafen. Die geplante Neugestaltung...

— Die Taugung der Scharfmacher. Der Zentralverband deutscher Industrieller...

Frankreich.

Ueber die Behandlung des Dues-Standals in der Kammer schreibt man uns nach aus Paris...

In London hat das Gericht einen der Betrüger freigesprochen...

Schweden.

Das Verbot der Erzeugung und des Verkaufs von Trinkbranntwein...

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Abwärts hat sich in Mesopotamien...

Aus der Partei.

Das Internationale sozialistische Bureau erläßt fochden die Einladung...

Aus dem Leben einer Kämpferin.

Am 9. März fällt die besondere Delegation des Petersburger Appellations...

Das Leben dieser kometensternen Frau stellt einen ununterbrochenen Kampf...

Fahrlarten in den Himmel.

Mit welchem Mitteln die Aeroliten in jenen Gegenden arbeiten...

Fahrlarten in den Himmel.

Wahrt jeden Augenblick. Am 1. März. Preis eines Wels I. Klasse...

Auf der zweiten Seite der Fahrkarte lautet es:

- 1. Rückfahrkarten werden nicht ausgegeben. 2. Vermeidungssätze verbleiben keine. 3. Kinder zahlen nichts...

Zugartikel aus Menschenhaut.

Die Modebrüche der Amerikaner treibt selbst höchste Mitten: die neueste Errundenschaft...

Stadt-Cheater.

Der Ring des Nibelungen. Die Götterdämmerung. Auftragsroman von Richard Wagner. Das Eduard Mörike bei Schluß des gewöhnlichen Dramas mit seinem Benefizabend vereinigte, macht feinsten künstlerischen Empfinden ebenbürtige Ehre, wie die Aufführung am Donnerstag unter seiner Leitung würdig und großzügig verlief. Die Benefizien des ersten Kapellmeisters um die Opernaufführungen am Stadt-Cheater sind zu beklagen, als daß sie hier noch einmal besonders hervorgehoben werden müßten; auch die Aufführung der Götterdämmerung war eine hervorragende künstlerische Leistung, an der Eduard Mörike den Hauptanteil hat. Wachte er die Wagnerische Musik zu reichen Wirkungen, so gab er dem Gange durch seine treffliche, sichere Leitung auch den großen, einheitlichen Zug, den man erstklassigere Werke feststellen konnte. Daß besonders die ganz erschlaffende Kräfte des letzten Aktes nahezu mit voller Macht zur Geltung kam, ist in erster Linie aber auch Olga Glodowa zu danken, die in vollendetester Weise die Brünnisse verkörperte. Wie sie aus dem in der Liebe verzehrenden Weibe zur lebendigen Wägenin des Rheins, zur Vollführerin des Götterwillens herauswuchs, das war von gelungener dramatischer Kraft und Weidenschaft erfüllt. Nicht minder vorzüglich löste die Künstlerin ihre Aufgabe gefällig. — Otto Löhne man als Siegried hatte neben ihr keinen leidlichen Stand. Wenig es ihm auch nicht, die Gestalt des Helden ganz zu erschaffen, so verdient doch der Eifer Anerkennung zu werden, mit dem er sich der Rolle angenommen hatte. Im Spiel gab er sich frei und ungezwungen — nur hielt er uns in der Musik etwas zu jugendlich — dagegen vermochte er den gefälligen Anforderungen nicht immer und ganz gerecht zu werden. Könnte man in diesem Punkte mit dem Vagen Max Bichholz wohl zufrieden sein, so hätte es nichts schaden können, wenn der Darsteller, die Ballistik und Unterhalt des grimmen Weibens etwas härter herausgearbeitet hätte. Franz Franck, der den Gunther prächtig sang, verfiel in das Gegenteil. — Den Wägenin wurden einige milde Züge besser zu Gesicht gekommen, an denen drei Normen gebildet Helene Scholz die Balme; Ikonor und schicksalsschwer lang ihr Organ auch als sie die Walktraut sang. Die beiden anderen Normen hatten in Alice v. Weer und Fingard Kühn zwei tüchtige Vertreterinnen gefunden. Den Wägenin sang Theo Raben, dessen Regie im allgemeinen nur lobend anzuerkennen ist. Die Szenen waren glänzend und von bezaubernder Wirkung. Der Chor war frisch und lebendig und wenn die Solistinnen nicht noch grandioser gehalten werden konnte, so mag das vielleicht auf das Konto einer unzulänglichen Bühnentechnik zu setzen sein. Ein besonders Lob verdient das Orchester, das seine schwierigen Leistungen trefflich bewältigte.

Die Hauptdarsteller wurden mit Beifall überschüttet, der Benefiziant außerdem noch mit Kränzen und anderen Ehrungen überhäuft. Er durfte sie mit dem Bewußtsein annehmen, daß sie verdient waren.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 18. März 1910.

Rietheben, 17. März. Sieg bei der Gemeinderatswahl. Am Mittwoch nachmittag fand in Frenzels Saalhof Gemeinderatswahl statt. Von 733 Wahlberechtigten der dritten Abteilung haben 284 gestimmt. Davon für unsere Kandidaten, den Genossen Ernst Waidheim: 154. Für den Bürgervereinerin Mauerpolier Albert Weißbart: 78. Zwei Stimmen waren zerstreut. In der zweiten Abteilung haben von 82 Wahlberechtigten 84 gestimmt. Davon waren 22 für den Gutsbesitzer Albert Panfild und 12 für den Bürgervereinerin Techniker Wilhelm Schieber. In der ersten Abteilung haben von 6 Wahlberechtigten 4 für den Gutsbesitzer

Richard Koch gestimmt. In der zweiten und dritten Abteilung hatte der Bürgervereinerin Kandidaten aufgestellt. Bei der Wahl der zweiten Abteilung aber ließen die „Besseren“ Bürgervereinerin ihren eigenen Kandidaten im Stich und stimmten fernerhin. Selbst der Gründer des Bürgervereins, Herr Eugen Schreiber, der bei Gründung des Bürgervereins in seinem Manifest betonte, Zweck und Ziel des Bürgervereins sei diehebung des Mittelstandes, stimmte gegen seinen Kandidaten! Der Bürgervereinerin kann sich bei seinem Gründer bedanken.

Dies am Dienstag abend bereitete, vom Genossen Otto Wolf unterzeichnete Wahlzettel zeigte der auf der Aemtsfabrik angestellte Herr Störbeur am Wahltag früh dem Betriebsleiter Dr. Freitag. Wolf arbeitet dort. Nebenfalls wollte sich der Herr dadurch in Empfehlung bringen. Bei der Wahl aber stimmte Dr. Freitag für den Bürgervereinerin Kandidaten Herr Freitag hat offenbar sehr Verhängnis für seine Interessen als sein Schreiber, Herr Eugen Störbeur. — Der Mittelere liberaler Bürgervereinerin aber ist auch bei dieser politischen Aktion heilich gedrückt, nicht einer seiner Kandidaten ist gewählt. Am Hinblick auf diese Dinge rufen wir allen Arbeitern, die bisher im Bürgervereinerin ihr kommunistisches Ziel erblickten, zu: Wachtet auf!

Bundesrat, 17. März. Erfolg bei der Gemeinderatswahl. Bei der am Donnerstag den 17. März, nachmittags 4 Uhr stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden in der III. Abteilung Stimmen abgegeben für unsere Genossen, den Formner Ferdinand Lorenz 26, für den Aufseher Dr. Petermann 21, für den Arbeiter Karl Schanz 1 Stimme. Wählig ist unter Genosse Ferdinand Lorenz als Gemeinderatsvereinerin gewählt. In der II. Abteilung wurde der Barbierherr Friedr. Friede mit 7 Stimmen einstimmig gewählt. In der I. Abteilung wurde der Bergingenieur Wilhelm Hedmann mit zwei Stimmen einstimmig gewählt. Diese Wahl, namentlich die der III. Abteilung hat so recht deutlich gezeigt, wie auf die Wähler der Arbeiterklasse einzuwirken. Nebenbei ist auch die von den Benannten des Bergwerks Arbeiter Verein geleitet worden; man hat die Leute zur Wahl kommandiert und hat ihnen gesagt, daß sie unbedingt den Aufseher Petermann, welcher auf dem genannten Werke beschäftigt ist, wählen müßten. Das ist natürlich kein Terrorismus. Ebenso verhält es sich auf der Grube von der Grube. Man will demnach hier bei uns im Orte, wo es scheint, massenweise Verhältnisse einführen. Aber auch für die Parteigenossen bedeutet es eine große Lehre, daß sie bei künftigen Wahlen sich besser davor haben lassen. Eine emsige Arbeit und energischen Kampf geht es nun einmal nicht.

Bühnenrat, 18. März. Wählerfolge. Bei der am 16. März stattgefundenen Gemeinderatswahl erhielt der Genosse Paul Vogel 80, der von den Gegnern aufgestellte Wahlwörter 4 und 4 Stimmen. Bei der letzten Wahl erhielten wir 58, die Gegner 20 Stimmen. Bemängelt wurde, daß sich das Wahllokal als zu klein erwies.

Nehtis, 18. März. Eine beschreibende Anfrage an den Gemeindevorstand und zugleich an den Landrat erlauben sich die Gemeindeväter von Nehtis. Nämlich die, ob in unserem Orte überhaupt noch eine Wahl zur Gemeinde-Vertretung vorgenommen werden möchte? Ihres Wohlwills ist es sehr lieblich, daß die letzte Wahl stattfand und nach § 68 der Landesgemeinde-Ordnung sollen alle 2 Jahre Ergänzungsmaßregeln vorgenommen werden. Explizit das Gesetz nicht für Nehtis oder ist es umgekehrt? Jedemfalls ist es sehr erwünscht, daß sich auch die Gemeinde-Vertretung einmal dazu äußert, denn sie wird schließlich auch einmal der erdhigen Mandate überdrüssig werden.

Schörs, 18. März. Gemeinderatswahl. Infolge der Krankheit der Arbeiter und der großen Anstrengungen der Gegner unterlag der Genosse Lindebach bei der Gemeindevorstandswahl. Er erhielt 20 Stimmen. Die Gegner, kleine Handwerker und Geschäftslente brachten 27 Stimmen auf. Es muß noch viel

gearbeitet werden, bevor die Arbeiter voll sind, ihre Interessen richtig einzufassen.

Schweftitz, 18. März. Gemeinderatswahl. Hier hielten es sogar organisierte Maurer nicht für nötig, den Arbeiterkandidaten zu wählen. Sie gaben ihre Stimme dem Gegner, ein Versehen, das man allerdings nicht für möglich halten sollte. So erhielt unter Genossen vier Stimmen! Der Gegner brachte es auf 13 Stimmen. Das sind Zustände, die dringend der Abänderung bedürfen.

Letzte Nachrichten und Depeschen. 1848 und 1910.

Berlin, 18. März. Auf dem Frießhof der Märgelassen sind heute morgen riesige Menschenmassen zusammengeströmt, die Beteiligung ist weit stärker als in früheren Jahren. Bis 10 Uhr waren bereits gegen 200 Kranzbinden von Sozialdemokraten, Liberalen, Demokraten u. s. w. niedergelegt. Am Eingangstor wurden durch politische Denkmäler Widmungen und Schellen herabgeschrien. Die Polizei hat gleichfalls ein riesiges Aufgebot gestellt. Die Plätze in der Nähe gleichen Vorkriegern! Die Kräfte haben wenig Rücksicht und treiben alle Possanten zum Schnelllaufen an.

Ein für Ein! 18. März. Breslau, 18. März. Zwei Schuhmacher hatten wegen Verweigerung Strafmandate über je 2 Wochen Haft erhalten. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 10 Mark herunter.

Statt Wahlrecht die Hungerkette. Magdeburg, 18. März. Der Verband der Metallindustriellen, der Kenntnis erhalten haben will, daß am 18. März während der Arbeitszeit eine Wahlrechtsaufhebung geplant ist, beschloß alle Arbeiter, die daran teilnehmen, drei Tage auszufallen.

Durch 3 Tage Summe sollen die Wahlrechtsforderer von der Vortrefflichkeit der Dreifassentendenz überzeugt werden

Briefkasten der Redaktion.

D. S. Überbringerin a. S. Wenn der Mann nicht weisberedigt ist, kann er die Retterungen ausüben. Eine Schöpfung ist es doch nicht selbsteig.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Parteinachrichten Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Wod. für Lokales Otto Niebuhr, für Provinziales und Verammlungsberichte Walter Leopoldi, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Genierfrant mit Brautwärschen. In gutem Abschluß, Edwaine- oder Gänsefleisch rüsst man einen Schöpfel feingeschnittene Zwiebel klebgeb, gibt einen Zeller voll gutes Genierfrant hinzu und dünst es mit einigen Wacholderbeeren und etwas Fleischbrühe weich. 1/2 Stunde vor dem Anrichten häuft man einen Schöpfel Mehl darüber, läßt dies einige Minuten abtrocknen, gießt noch etwas Fleischbrühe oder Wasser zu und rührt das Kraut mit einer Gabel durcheinander. Die Brautwärschen werden gut abgeträumt, und deren Kraut, mit einigen Tropfen Maggi-Würze abgemischt, beim Anrichten über das mit den Würstchen garnierte Kraut gegeben. 25. S.

Conrad Tack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik in Burg bei Magdeburg.

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstrasse 1.** Fernsprecher Nr. 240.

Preiswerte Oster-Schuhwaren!



Herren-Stiefel. anerkannt gute Qualität-Strapazierstiefel 4,50 M. 8,50, 7,50, 6,50, 5,50.

Herren-Stiefel. in Qualitäten, mit und ohne Lackkappen, imod, schlank u. breit, Facons 7,50 M. 10,50, 9,50, 8,50.

Braune Herren-Stiefel. in neuesten Modefarben 7,50 M. 16,50, 14,50, 12,50, 10,90, 9,50.

Original-Goodyear-Welt-Herren-Stiefel in denkbar grösster Formenwahl 12,50 M. 16,50, 14,50.

Braune Damen-Stiefel. aparte Modefarben, chic Formen 5,90 M. 14,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50.

Damen-Stiefel. schwarz, mit u. ohne Lackkappen, in eleganter Aufmachung 6,50 M. 10,50, 9,20, 8,50, 7,50.

Original-Goodyear-Welt-Damen-Stiefel. schwarz und braun, aparte Frühjahrs-Neuheiten, 16,50, 14,50, 12,50.

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel braun und schwarz, in eleganten naturgemässen Passformen.



Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf.

Reichhaltigste Auswahl am Platze. Unerreicht billige Preislagen.

Condor-Patent-Schnürstiefel — ohne zu schnüren 10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰
D. R. - P. 174 209, praktisch, bequem und vornehm

Prinzess-Kaffee
eigene Schutzmarke

IST VOM GÜTEN
DAS
BESTE



Kräftig, aromatisch,
unübertroffen billig.

Braun & Wiegand
Kaffee-Gross-Rösterei

Königstr. 81
empfehlen ihre vorzüglichen
Qualitäten in gebrannten
Kaffees zum Bezuge für
Wiederverkäufer.

Master und Preisliste gratis.

Spezialität:
Prinzess-Kaffee
in Tütenpackung.

! Rossfleisch!

Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei

A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Bartflechten heilt in 14
Tagen bis
3 Wochen unter Garantie völliger
Bekämpfung, wenn in 1 Woche kein
Erfolg, d. kostenlos.

Wdh. Bad, Gr. Golenstr. 10.
Nacht u. mir geheilte Herren
geben bereitwillig Auskunft.

2. Ehlig, Schmiedstr. 48.
A. Bäckerstr. 34, Köpferberg 34.

Sanftartoffeln!
frühe blanc, weisse, rosse frühe
weisse à 5 Str. 40 Pf., offeriert
G. Frommann, Schmiedstr. 19.

Rossfleischverkauf
Gr. Brauhausstr. 30,
am Westplatz Turm.
10 Minuten vom Bahnhof.

Sofas und Matratzen
werden sauber und billig auf-
geputzt von
Rob. Steinicke, Götlieden.
Ob. Brattstraße 8.

Ernst Haecckel
Waldsaugabde. Preis 1 M.
Vollbuchhandlung, Halle a. S.

Gummi-Tischdecken
in ca. 30 verschiedenen Größen.

Gummi-Wandschoner
blau-weiß,
von 10 Pf. an.

Gummi-Tischläufer
abgep., m. Saum,
30 Pf. v. Std.

Gummi-Küchenspitze
v. Meter 5 Pf.

Wachstuchreste
blau-weiß, für Kleiderstoffe.

Hugo Nebel Nachf.,
27 Gr. Strickstr. 27,
66 obere Berggasse 66.

Auf Firma
u. Hausnummer
bitte genau zu achten.

Glaswaren.

Für die Festtage. Günstige Kaufgelegenheit.

16000 Stück **Glasteller** neue Muster **10 8 6 3** Pf.

Zitronenpressen 7 Pf. | Milchflaschen mit Skala 4 Pf. | Butterdosen 16 Pf. | Wasserservice Krug u. 2 Gläser 42 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss 7 Pf. | Sturzflaschen mit Glas 14 Pf. | Wasserrflaschen gemust. 35 Pf. | Schnapsflaschen 7 Pf.

5000 Stück **Wasser-Gläser** Kronen-Glas, kristallweiss **8 6 4** Pf.

3600 Stück **Kompot- u. Salatschüsseln** **25 15 12 10 8 5** Pf.

300 Satz **Glas-Salatieren** 4 Teller **68** Pf.

Bierseidel mit Deckel 45 Pf. | Bierbecher 7 Pf. | Weinrömer auf hohem Fuß 18 Pf. | Buchstabengläser mit Goldrand 15 Pf.
Kinderseidel mit Deckel 22 Pf. | Stammgläser mit Goldrand 8 Pf. | Likörgläser 8 6 5 Pf. | Bierbecher bunt dekoriert 12 Pf.

200 Stück **Bier-Service** 7 Teller 2.65 1.95 95 **85** Pf.

150 Stück **Likör-Service** 7 Teller 2.65 1.95 95 **85** Pf.

Besonders preiswert:

4500 Stück **Weingläser und Römer**
aus allerersten Glashütten Lothringens Serie I II III IV
glatt, geätzt und grav. **28 24 18 14** Pf.

3500 Stück **Glas-Aquarien** 1.75 1.35 95 **85** Pf.

Schultornister
Unsere Auswahl u. Preise sind
konkurrenzlos billig.
Zu jedem Tornister
eine Schultüte gratis.

M. Bär
Zur
Konfirmation:
Reiche Geschenk-Anstellung.
Konfirmationsbilder v. 2.50 b. 25
Konfirmationskarten 25 15 10 5

Grosse Ulrichstrasse 54.

Märzfeier 1910
für die Ortshäfen
Nietleben, Zscherben, Dölan und Lieskau
Sonntag den 20. März abends 8 Uhr
im Gasthaus „Zur Sonne“ in Nietleben (Inhaber A. May)

öffentl. Versammlung

Tagesordnung:
Die Bedeutung des 18. März des Jahres 1848.
Referent: Redakteur Adolf Thiele, Halle.

Die Einwohner, Männer wie Frauen der obigen Ortshäfen, werden ersucht sich zu dieser
Versammlung recht zahlreich einzufinden.
Der Einberufer.

Jugendweihe des Freidenker-Vereins,
Sonntag den 20. März nachm. 4 Uhr im grossen Saal des „Volksparke“.
Programm: Harmoniumsoli, Chorgesänge des Arbeiter-Sängerkorps
und des Gemischten Chors sowie Prolog und Ansprache des Gönners und Freundes
Adolf Thiele. Abends 8 Uhr:
Grosses Künstlerkonzert und theatrale Aufführungen.
Mitwirkende: Kapelle Engelmann und Dramatische Abteilung des S. V.
Eintritt abends 25 Pf.
Abends Einlass für Gäste nur gegen Karte. Eintritt abends 25 Pf.
Nachmittags haben Kinder unter 10 Jahren, abends solche unter 12 Jahren auf keinen Fall Zutritt.
Das Harmonium wird von Herrn Albert Hoffmann, hier, gütigst zur Verfügung gestellt.
Der Vorstand des Freidenker-Vereins.

Bakokia 70
die rein, mild und zart schmeckende
Butter-Margarine Backen

General-Depot für Deutschland: **Alfred Gebitsch, Halle.** Fernspr. 2616.

Alle Parteischriften empfehle die
Volks-Buchhandlung,
Hofstr. 42/43.

Restaurant Deutscher Kaiser
Hofstrasse 20.
Sonabend abends 8 Uhr:
Preis-Skat.

Saltzbain.
Sonabend den 19. März bis
Montag den 21. März:

Bockbierfest.
— Gaststube vertreten. —
Es ladet freundlich ein
S. Gentsch.

Rockendorf.
Sonntag, den 20. März
Kränzchen
mit Vandonionmuff.
Anfang 3 Uhr.

Zembschen.
Sonntag, den 20. März:
Preis-Skat.
Einfache 1 Wt. geipelt 1/4 Wg.
Anfang 3 Uhr.
Es ladet froh, ein C. Windheiß.

Kindersegen und kein Ende.
Ein Wort an denkende Arbeiter
v. Fritz Grunhader, Arzt i. Järich
— Preis 30 Pf. —
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.

Arbeitsmarkt
Züchtige Maler
jetzt gesucht.
Wilhelm Bänke,
Bad Zinnau in Thüringen.
Der 15. April ein **Kutscher**
von ca. 17 Jahren gesucht.
Dr. Schumann, Trobitzstr. 81.
Erfahrene **Drucksetzer** sofort
gesucht. Ind. Bucherstr. 62.

Wohnungs-Anzeigen
Wotwitz.
Eine geräumige Unternehmung,
best. aus 3 Zimmern, Küche u. all.
Zubehör, zum 1. Juli 1910 zu
mieten gesucht. Off. Offerten ab-
zugeben beim Expedienten Freibe.
Hofstr. 25. März.

Sangerhausen.
Sozialdemokr. Verein.
Montag den 21. März abends 8 Uhr
in der „Schweizerhütte“

Mitglied-Versammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt notwendig.
Der Vorstand.

Sozialdemokratisch. Verein, Teuchern.
Sonntag den 20. März, abends 8 Uhr,
im Gasthof zum grünen Baum:

Monatsversammlung
Tagesordnung:
1. Vortrag über Ablauf 5. unteres Parteiprogramms,
2. Berichte der Parteikommissionen,
3. Vereinskassenarbeiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Metallarbeiter, Merseburg.
Sonabend den 19. März 1910
in der „Kaiser-Bilfelmasshalle“

Mitglieder - Versammlung.
Tagesordnung:
1. Diskussion über Aufstellung eines Geschäftsführers.
2. Bericht vom Gewerkschafts-Komitee.
3. Verbands-Angelegenheiten.
Kollegen! Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Er-
scheinen aller Kollegen notwendig. Die Ortsverwaltung.

Bergarbeiter, Zahlstelle Eisleben.
Sonntag abends 7 Uhr

Familienabend
in Köhlers Lokale in Bischofrode.
Die Ortsverwaltung Rode.

abgelehnt. Damit der Wohlstand aus bürgerlichem Lager keine Schranken gesetzt werden!

Der Rang im Generalanleger.

Die Frühlingsarbeiten im amtlichen Organ der Stadt Halle... Die Frühlingsarbeiten im amtlichen Organ der Stadt Halle... Die Frühlingsarbeiten im amtlichen Organ der Stadt Halle...

genannter Besize melden, das sämtliche blasse Blätter ihr Erscheinen einstellen werden, weil der Generalanleger ja doch „unentbehrlich“ ist.

„Kaisers Kaffeegeld“ gegen das Koalitionsrecht.

Seit zwei Jahren ist ein Teil der beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen bei der Firma Kaiser in Bieren der zuständigen Organisation, dem Bäder- und Konbitorverband, angeschlossen.

Verband der Gemeinde- und Einzelarbeiter.

Sonnabend, den 19. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Deutschen Saal (früher Schoppen), Unterberg 12. Öffentliche Versammlung aller in hiesigen Betrieben beschäftigten Arbeiter.

Zusammenkunft für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

Montag, den 21. März 1910, nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung: 1. Berichterstattung über die Ausführung des Stadtbauausbauplanes für 1910.

Armenhilfe. 28. Wahl des Vorstehers und eines Pflegers für den 11. Armenbezirk.

Die Brauereiarbeiter feiern morgen, Sonnabend, abend im Volkspark ihr 15. Stiftungsfest.

Staatswissenschaftlicher Ferienkurs.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zu dem Vortrage des Herrn Privatdozenten Dr. Goll über Volkswirtschaft am 21. und 22. März cr. Eintrittskarten zu 1 Mark für beide Vorträge in der Universitätsbibliothek...

Ein neues Privatrentenhaus.

welches etwa 100 Betten umfassen soll, wird im Laufe dieses Jahres am Weidenplan Nr. 6 errichtet werden.

Ein Arbeiter.

Die Wiederholung der für Sonnabend nachmittags angelegten einmaligen Schulaufführung von Wilhelm Tell bei ganz feinem Wetter ist nicht vorgehen.

Am Apparatortler wird wieder neue Künstler eingesetzt.

Der Direktor ist es gelungen, ein wirklich gutes Programm für die zweite März-Hälfte zusammenzustellen.

Gefährliches Spiel.

Am Donnerstag vormittag war zwei Stunden an der Neuen Promenade ein Spiel in den Stand gefallen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei den alten Adressen und Adressen waren langweilige Haare das Zeichen der Freiheit, noch heute gilt veralteter Schematismus als ein Zeichen jeder Freiheit.

Wahl eines Pflegers für den 11. Armenbezirk.

Armenhilfe. 28. Wahl des Vorstehers und eines Pflegers für den 11. Armenbezirk.

Die Arbeiter feiern morgen, Sonnabend, abend im Volkspark ihr 15. Stiftungsfest.

Die Arbeiter feiern morgen, Sonnabend, abend im Volkspark ihr 15. Stiftungsfest.

Die Arbeiter feiern morgen, Sonnabend, abend im Volkspark ihr 15. Stiftungsfest.

MAGGI'S Suppen advertisement with logo and text: "Suppenfleisch spart, worin MAGGI'S Suppen".

Advertisement for tires: "SPEZIALMARKE 725 Mk. Jedes Paar. ORIGINAL GOODYEARWELT 950 Mk. Jedes Paar. TUBUL-SORHUHFABRIK Alfred Fränkel, Com.-Ges. HALLE a. S. Grosse Ulrichstrasse 17."

Advertisement for a chess club: "Schachspiel. Mit Anleitung zum Spielen. Das interfejanste aller Spiele. Preis 20 Pfg. Volkshochschule, Halle a. S. Metallarbeiter-Verband. Walter Jäntsch."

Advertisement for a community representative: "Für jeden Gemeindevertreter! Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juli 1891. Preis 1.00 Mk."

Advertisement for Franz Herwig: "Franz Herwig. Während einer langen Reihe von Jahren hat er in unserer Dienstleistung gestanden und stets die Interessen der Brauerei wahrgenommen. Wir bedauern deshalb aufrichtig sein Hinscheiden und werden sein Andenken in Ehren halten. Hallische Aktien-Bierbrauerei."



Lehrlings-Bekleidung für alle Gewerke und Industriezweige
Eigene Fabrikation, grösste Abteilung am Platze.

Hammerschlag, 36 Gr. Ulrichstrasse 36
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Zeit.
— Neu eröffnet. —
Weissenfelder
Schuhwarenhaus,
Altmarkt 18/19.



Weissenfels.
Schuhwarenhaus
W. B. Bomhardt,
Südenstraße 10.

Meine Schuhwaren
sind bekannt unübertroffen in Preis und Solidität.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Farben, Lacke, Malerutensilien, Pinsel, Streichbürsten
Schablonen, Spachteln, Malerkittel, Malerhosen
Wandblau, Kalkgrün, Ocker, Zement, Gips, Kreide
fl. Malerleim, Tapezierer-Kleister u. -Bürsten, Malerleitern,
streichfertige Oelfarben, streichfertige Lackfarben.

Farbenhandlung **Max Rädler**,
2 nur Rannischestr. 2.

Rammer u. Steinsetz-Hilfsarbeiter von Halle a. S. und Umgeg.
Sonntag, 20. März nachm. 3 Uhr, im „Sollspart“, Burgstr. 27
Ausserordentl. Versammlung.

Agensordnung: 1. Antwort der Unternehmer auf unsere Forderung. 2. Warum müssen wir unsere Organisation kräftigen und auf welchem Wege ist das möglich? 3. Gewerkschaftliches.
In dieser Versammlung sind alle im Beruf beschäftigten Personen, auch die unorganisierten oder anderen Organisationen angehörenden Genossen, eingeladen.
Die Ortsverwaltung des Verbandes der Steinsetzer und Berufsgenossen Deutschlands, Sektion II.

Konföderation für Heftlieb und Umgegend
(r. G. m. b. H.)
Sonntag den 20. März 1910:

Öffentliche Volksversammlung.
Nachmittags 3 Uhr, in **Wimmelburg** im Gasthof zum Deutschen Kaiser (Ulrich).
Abends 7 Uhr in **Helbra** im Gasthof zur Sonne (Balemann).
Thema: **Genossenschaft und Arbeiterschaft.**
Freie Diskussion angelehrt.
Der Vorstand.

Zentral-Verband d. Zimmerer.
Sonabend den 19. März 1910 im „Burgschloßchen“
in Burg 6. Nachw.:

Unterhaltungs-Abend.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Streckau, Glück auf!
Sonntag d. 27. März (1. Osterfeiertag) abds. 8 Uhr:
Gross. humorist. Gesangs-Konzert,
ausgeführt vom **Gesangsverein Frohsinn, Trebnitz.**
U. a. gefolgt **Solidarität**, Lebensbild
zur Aufführung
Hierzu ladet freundlich ein
Albert Zausch, Gastwirt. Der Vorstand.

Kanarienzucht- und Vogelschutz-
Verein Theissen und Umgegend.
Sonntag den 20. März 1910 nachmittags 4 Uhr im Gasthof
„Blauer Stern“
: gr. Jahrmarkts-Ball. :
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
H. A.: Ed. Kaaser.

Verband der Sattler und Portefeuillier
Zeit.
Sonabend den 19. März 1910 in der „Zentralhalle“:
Stiftungsfest mit Ball.
— Anfang 7 Uhr. — Ohne Karte kein Zutritt. —
Hierzu ladet nochmals freundlichst ein
Der Vorstand.

Krügers Restaurant,
Breitestrasse 17.
Morgen **Gr. Familienabend.**
Sonabend
Es ladet freundl. ein
D. O.

Viktoria-Cariche- und Torpedo-Fahrräder
Gleichzeitig empfehle sämtliche Ersatzteile sowie meine
besteingorichtete **Reparaturwerkstatt.**
Vernicklung und Emaillierung.
Carl Hechler,
Burgstrasse 7 und Richard Wagnerstrasse 18.
Besichtigung meiner Ausstellung ohne Kaufzwang gestattet.



Konkurrenzlos billig
Herren- u. Knaben-Garderoben
sind meine Preise in guten und modernen
Empfehle zum Beispiel:

- Elegante Jackett-Anzüge **Mr. 9⁰⁰**
- Elegante Rock-Anzüge **Mr. 16⁰⁰**
- Elegante Burschen-Anzüge **Mr. 6⁰⁰**
- Elegante Knaben-Anzüge **Mr. 2⁵⁰**
- Elegante Hosen, enger und weiter Schnitt **Mr. 2⁰⁰**
- Elegante Pelerinen, moderne Farben **Mr. 8⁰⁰**
- Einzelne Jacketts u. Westen **aussendend billig.**

Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge
zu ausnehmend sehr billigen Preisen bei enormer Auswahl.

Berufs-Bekleidung
in reichster Auswahl in nur bewährten guten Qualitäten zu
ebenfalls herabgesetzten Preisen. — Bar 5% ob. Marken.

Markt, i. Noten **Gustav Reinsch,** Markt, i. Noten
Zurm. Zurm.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Buttercrème
Puddings, sowie alles Butter-Gebäck
geraten vorzüglich mit
Siegerin
oder
Mohra
Delikatess-Margarine. Die beliebtesten
Butter-Ersatzmittel, in hunderttausenden
Familien ständig im Gebrauch.
Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

Neu! Bebel Neu!
Aus meinem Leben.
I. Teil.
Preis geb. 2.00 Mk. Preis geb. 2.00 Mk.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,**
Halle a. S., Harz 42/43.

Schuhwarenhaus
zum
„Alligator“
nur:
Grosse Ulrichstrasse Nr. 18,
Ecke Böhlbergasse.

Unsere
billigen Preise
erregen
Aufsehen!!
Wir bringen Fassons, die früher
nur mit 12.50 und 15.00 Mark zu
haben waren

Jedes Paar **75**
Herren- **Mk.**
oder Damen- **Extra-**
Stiefel **8⁵⁰**

Achten Sie genau auf die Firma
„Alligator“, Gr. Ulrichstrasse 18.

Unterhalt. Aiderwagen G. R.
billig a. verk. Bauhof 3 I.
Vriefbogen u. Kuverts.
Volksbuchhandlung.
+ **Schwarze Brieftasche**
mit Vestinien-Papieren auf
Gurt (Zunneberg lauten, per-
+ loren. Abgabeg. gegen Nach-
+ mung St. Ulrichstr. 18 a.

Wohnen: Tapezierer Reich-
meister S. (Schiffenstraße 20).
Kaufmann Das E. (Medlerstr. 9).
Kaufmann Bierberger S. (Schiff-
straße 55). Bezemann Heide E.
(König). Sattler Seidel Tochter
(König). Wirtinnenmader Lent E.
(Wänerstraße 29). Kaufmann
Dücker E. (Schiffstr. 1).
Bettler Niemer Tochter (Weinstra-
ße 20).

Wohnen: Weichenhellers
Schmidt E. 3 A. (Kandbergstr.
straße 1). Schloßers Babelfant
Gefrau Alwine geb. Gertz, 63 A.
(Veisigerstraße 61). Kaufmann
Gerber, 17 A. (Wänerstraße 3).
Galle-Korh (Gr. Wänerstr. 34).
17. März.

Aufgehoben: Sergeant Weis-
bach u. Minna Wap (Wienberg-
und Triftstr. 11). Robbete Sofal
und Emma Rehn (Domianus-
straße 31 und Hohenzollernstr. 38).
Feuerwehmann Pary und Anna
Schum (Fritzstr. 16).
Gefestigt: Gedächtnisener
Schneiderin u. Helene Siegen-
born geb. Waldmann (Harz 29).

Wohnen: Feuerwehmann Lange
S. (Königstr. 14). Gedächtnisener
Martins E. (Wänerstr. 22).
Bayer (Halle und Frankfurt a. M.)
Friedler von Wand-Bücherei und
E. G. Grindel (Hildorf und
Halle a. S.).

Gefestigt: Kaufmann
Died u. Erna Bierichens (Preis-
mietenstraße 6 und Luisenstr. 2).
Schloßers Jäne und Marie Jehne
(Egipe 9 und St. Ulrichstr. 15).

Wohnen: Göttemann-Kaffner
a. D. (Schiffstr. 18).
Wänerstr. 65 A. Heidenreiter
straße 5). Dreher Jantich, 21 A.
(Schiffstr. 18). Schloßers Weis-
mann G., 8 W. (Seebenerstr. 17).

L. Hoffmann, Schuhwaren in jeder Preislage.
Inh. M. Giessmann, Halle a. S., Graseweg 1, Kreuzpunkt Gr. und Kl. Klausstrasse.

Garantie für **Passform und Qualität.**
Für die Inserate verantwortlich: Rob. Sigmeyer. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) — Berlin a. d. Ufer des Havel. — Schloßstr. 1, Halle a. S.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 66

Halle a. S., Sonnabend den 19. März 1910

21. Jahrg.

Gewerkschaftliches.

Der 8. Verbandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes wird durch eine Bekanntmachung des Verbandsvorstandes in der neuesten Nummer der Holzarbeiter-Zeitung für den 19. Juni 1910 nach München einberufen.

In der gleichen Nummer der Holzarbeiter-Zeitung gibt der Vorstand des Holzarbeiterverbandes bekannt, daß der seit dem 1. Februar d. J. erhaltene Gehaltsbeitrag auf 10 Pf. pro Viertel und Woche herabgesetzt wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß Vorstand und Ausschuss des Holzarbeiterverbandes beschließen haben, den Mitgliedern einen Antrag zur Erhöhung der Beiträge zu unterbreiten, den gegenwärtigen Beitragsbeitrag von 80 Pf. auf 80 Pf. pro Woche zu erhöhen. Begründet wird dies damit, daß auch nach Abschluß der gegenwärtigen Tarifbewegung durch weitere Lohnbewegungen höhere Anforderungen an die Verbandskasse gestellt werden.

Lohnfortschritte im Brauereiwesen.

Mit der Exportbrauerei A. S. u. C. in Söthen vereinbarte der Brauereiarbeiter-Verband einen Lohnvertrag, in dem die tägliche Arbeitszeit auf 1/2 Stunden festgesetzt wurde. Die Wochenlöhne wurden um 1 Mk. bis 1.50 Mk. die Überstunden- und Sonntagsarbeit um 5 Pf. pro Stunde erhöht. Der Biersteuererhält für jeden Literbier 3.50 Mk. beträgt.

Ein weiterer Tarifvertrag wurde mit der Vereinsbrauerei Meissenburger Bräu in S. u. B. abgeschlossen. Der Wochenlohn wurde um 2 Mk. erhöht, der Lohn für Überstunden und Sonntagsarbeit um 10 Pf. pro Stunde erhöht. Sonntagsurlaub wird mit 3 Mk. entlohnt. Einen alljährlichen Urlaub mit Fortzahlung des Lohnes erhalten Arbeitnehmer zwei bis vier Tage. Beide Tarife haben Gültigkeit auf drei Jahre.

Der Streik der Schuhbinder und Kartonnagenarbeiter in Plauen i. V.

Wurde am Mittwoch durch Abschluß eines für zwei Jahre gültigen Tarifvertrages beendet. Neben Lohnaufbesserungen wurde auch die Anerkennung der Organisation (Schuhbinderverband) erreicht. Da noch einige der Ausständigen ohne Beschäftigung blieben, wird gebeten, auch fernere in den Zusag fernzugeben.

Streik in der Automobilfabrik Gebr. Weiskopf in Wittenberg. Sämtliche Arbeiter der Automobilfabrik sind in den Streik verfallen. Die Firma weigert sich, mit den Organisationen des Streiks abzusprechen. Die Arbeiter weigern sich dagegen, da das ihre Lage verschlechtern würde.

Der Streik befindet sich nun auf Neuen, um Streitwörter zu werden. Zugang von Maschinen, Schweißern, Bogenern, Sattlern und Sackmachern ist unter allen Umständen ferngehalten.

Aus den Nachbarkreisen.

Leitz, 17. März. Mättern, Hausfrauen! Die Milchförderung, resp. die Preisbildung für Milch wird bald zurückgemindert sein. Verschiedene Händler bieten schon wieder das Bier für 18 Pfennig an, da andere Lieferanten auch für 18 Pfennig die Milch abgeben. Selbst in den bürgerlichen Mätkern wird in letzterem darauf hingewiesen, daß es Händler genug gibt, die für 18 Pf. liefern. Die Verkäuferin war also ein Schlammei und Wasser. So müssen immer besonders die Arbeiter und Arbeitstimmer zusammenhalten, dann werden ihre Interessen gut gewahrt.

Weiskopf, 17. März. Das Gewerkschafts-Komitee veranstaltet am Sonnabend abend 8 Uhr im Volkshaus eine öffentliche Gewerkschafts-Verammlung. Herr Ingenieur Paul Trenn von der Kuntzelei-Gesellschaft Ernst Ade aus Jena wird über Ernst Ade aus Jena, dessen Stellung und wie bestreut wir uns Schlammei und Wasser des Kapitalismus referieren. Alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter müssen in dieser Versammlung erscheinen. Zur Deduktion der Tageslohn werden 10 Pf. Eintritt erhoben.

Wittenberg, 17. März. Die diesjährige Osterferien haben fast in der Bürgerkassule vom 24. März bis 6. April c. Schluss des Unterrichts; Mittwoch, den 23. März c. Beginn des Unterrichts; Donnerstag, den 7. April c. in den vier Volksschulen vom 23. März bis 3. April c. Schluss des Unterrichts; Dienstag, den 22. März. Beginn des Unterrichts; Montag, den 4. April c.

In der gewerkschaftlichen Fortbildungsschule wird der Unterricht am Mittwoch, den 23. März, abends 10 Uhr, geschlossen. Der Termin des Wiederbeginns wird noch bekannt gegeben.

Weiskopf, 17. März. Auf die Jugendbewegung des Freizeitsportvereins werden nochmals hingewiesen. Nach der Feier ist Verammlung. Die Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins sollen wieder Abrechnung Sonntag vormittag von 9-12 Uhr im Volkshaus erscheinen.

Naumburg, 18. März. Der Jugendbildungsverein labet alle Arbeiter und deren jugendliche Angehörigen am 20. März, abends 7 Uhr, zu einer Jugendfeier im Schwagerndorfer ein. Die Freude wird gesprochen vom Redakteur Otto Niebuhr-Walke. Im Interesse einer guten Fortentwicklung des Vereins ist es notwendig, daß auch alle organisierten Arbeiter erscheinen.

Leitz, 17. März. Schulanlagenangelegenheiten. Von Eltern ab werden in unserem Orte 144 Kinder in vier Schulhäusern mit 25 Klassenräumen von 24 Lehrern und zwei Lehrkräften unterrichtet. Hierzu sind gesammelt mit eingeschlossen 198 Kinder vom Gut bezirkt Logitz, Hundtal und Kuhdorf. Der Baukostenanschlag der Schule schließt ab mit einer Einnahme von 89 400 Mk., wozu die Kämmerei-Kasse 41 034 Mk., die Staatskasse 89 660 Mk., die angegliederten Gemeinden 4973 Mk. beitragen. Für die Bürgerkasse werden 3520 Mk. Zuschuß gegeben.

Von der Ausgabe, welche aus 89 400 Mk. beträgt, beanspruchen die Lehrerbefragungen und festen Remunerationen 55 568.34 Mk., die Beiträge der Zulaufen, Lehrkräften und Hausbesitzer 12 810 Mk., persönliche Ausgaben und Verwaltungskosten 878 Mk., Schulmaterialien und für Unterrichtsgegenstände 2805 Mk., für Anzeigen und zu Bauzwecken

4330 Mk. Im Jahre 1908 betrug der Schulhaushalt 55 500 Mk., er ist demnach in vier Jahren um 34 000 Mk. höher gestiegen. Den Löwenanteil von diesen erhöhten Ausgaben beanspruchen die Lehrerbefragungen und Beiträge hierzu, sie betragen 1908 nur 44 845 Mk., jetzt aber 78 084 Mk., also ein Mehr von 34 639 Mk. Es ist der Lehrerbefragungen nicht zu gedenken, so sehr muß aber auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Staat und Gemeinde für die Arbeiter herzlich wenig übrig haben. Und diesen tut eine Lohnaufbesserung mindestens ebenso not, wie den unglücklich bestellten Lehrern.

Leitz, 17. März. Aus der Gemeindevertretung. Nachdem einige kleinere Sachen erledigt waren, wurde in der Beratung des Kanalisationsprojektes eingetreten. Nach längerer Debatte wurde dasselbe einstimmig angenommen. Nach einem vorliegenden Kostenanschlag wird die Kanalisierung 42 000 Mk. kosten; ein Fonds von 15 000 Mk. zu diesem Zwecke ist schon vorhanden. Die erforderlichen Arbeiten sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden. Die nächste Sitzung soll dem Ingenieur Siegler-Salle übertragen werden.

Gröden, 17. März. Gemeindevertreter-Sitzung. Die Einberufung des Polizeiverwalters Leuzner für die Ortschafte Kirchhain, Gröden, Nubornitz, Kröllitz und Schortau wurde einstimmig abgelehnt. Der Baukostenanschlag für die Kanalisierung für 1910-1911 betrug 46 500 Mk., für sämtliche Kanal- und Entwässerungsarbeiten von 160 auf 200 Prozent erhöht werden. Einnahme und Ausgabe betragen 52 800 Mk. im Vorjahre 23 605 Mk. Die Höhe der Summe in diesem Jahre wird bestimmt durch den Baukostenanschlag mit 27 000 Mk. in der Kanalisierung kommt, und die Finanzierung des Weges nach Kröden mit 3000 Mk. — Die Tischlerarbeiten für das neue Schulzimmer wurden dem Tischler Artur Jenne-Gröden übergeben. Es wurden von einigen Herren Besenken gegen diese Besenken, aber da 3. Klasse, er habe schon in diesem Jahre in Schulgründen gearbeitet, wurde für 30 Prozent, ein vorläufiges Schulzimmer für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 1. Oktober wurde der Winterfall des Herrn Jiller für 150 Mk. gemietet.

Wahlitz, 17. März. Aus dem Gemeindevorstand. Der Bericht über die Einnahme und Ausgabe mit 7167,50 Mk. ab. Der Gemeindevorstand hat für 1910-1911 einen Haushaltsanschlag von 73 Prozent für Armenwesen 35 Prozent, für die Kirchgemeinde 6 Prozent der Gesamteinnahmen gefordert. Beschlüssen wurde, 100 Prozent Grundsteuer (30 Prozent mehr), 130 Prozent Einkommensteuer (20 Prozent mehr) und 80 Prozent Betriebssteuer (1 Prozent mehr) zu erhöhen. Die Gemeinde hat allein 320 Mk. mehr Zufuß aus Schulmaterialien und 300 Mk. für Walfahrung aufzubringen, es soll deshalb eine Anleihe bei der Kreisbank aufgenommen werden. — Beschlüssen wurde, das Armenhaus sofort in Stand zu setzen und die Feuerlöschgeräte zu veräußern. Nach Ansicht der Gemeindeverwaltung ist es nicht mehr zweckmäßig, das Armenhaus zu betreiben. Die Betretung ist gegenwärtig in der Ausführung eines Umfahneinweises und zur Prüfung der Jahresrechnung wurden Kommissionen eingesetzt. Zur Erziehung eines Stadtschulmeisters für Wahlitz-Köppen soll der Gemeindevorstand nachgehenden, der Steuerbeamte Herr E. Reubert, kann nach Wählitziger Tätigkeit sein Amt nicht weiter versehen. Zur Anstellung eines neuen Beamten wurde noch nichts Beschlüssen, da die Kassenverhältnisse und die Steuererhebung getrennt sein müssen. Solche Stellen ausgeschrieben werden. Einem Besuch des Schriftführers bei auswärtigen Bränden die Arbeitsverhältnisse zu begutten, wurde stattgegeben. Zu bemerken ist hier, daß man bei Ausschreibungen solcher Ämter sich es reichlich überlegt und keine Arbeitskraft nicht für einen Hundelohn anpreist.

Draschwitz, 17. März. Lokalfrage. Die Genossen sollten dafür sorgen, daß mehr Solidarität in der Lokalfrage geübt wird. Die Arbeiter sollten sich mehr um die Arbeiter kümmern, oder kommen die Arbeiter und wollen Verarmungen abhalten, um ihre Rechte wahrzunehmen, dann verweigern die Wirte den Arbeitern ihre Lokale. Das einzige Lokal, in dem wir unsere Rechte vertreten können, ist der Gasthof zur Bag. Es ist ein Vermittlungsamt für uns, das wir in der Lokalfrage nicht agieren werden. Arbeiter von Draschwitz, handelt danach! Es ist nur zu eurem Nutzen.

Meuselwitz, 17. März. Die Hände aus den Gruben. Der die Grube Wilhelm-Schacht bei Meuselwitz betritt, dem Stromen von Förderhöhe auf 25 bis 30 Schritte die giftigen Gase entgehen. Der ganze Hörs um die Schachtanlagen liegt unter Feuer, die Gase können sich dann in die Grube unter die Arbeiter hinunter setzen und tödlich wirken. Der Förderer setzt breite Räder, welche trotz allem Verschmierern mit Zement täglich größer werden. Ein Zusammenbruch kann über kurz oder lang erfolgen. Wer trägt die Schuld, wenn während der Ein- oder Ausfahrt die Katastrophe eintritt? Der Förderer hat die Verantwortung zu übernehmen. Er hat die Gase zu entfernen, die Arbeiter zu warnen und die Arbeiter zu retten. Die Gase zu entfernen, die Arbeiter zu warnen und die Arbeiter zu retten. Die Gase zu entfernen, die Arbeiter zu warnen und die Arbeiter zu retten.

Sperstedt, 12. März. Lokalfrage. Den Arbeitern ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, ein Lokal zu erringen. Die Anfragen bei den Wirten, nur zu gewerkschaftlichen Zwecken eine Stube zu geben, waren ohne Erfolg. Es liegt deshalb an der Arbeiterschaft, sich einen Verein zu bilden, der sich um die Arbeiter, oder gewerkschaftlich organisierten, in den patriotischen Vereinen eine große Hilfe bieten und Anträge auf Einräumung der Vergünstigungen niederstellen, solange werden wir keine Erfolge erzielen.

Stechen, 17. März. Niederschlag. Es ist schon verschiedene Male auf die Möglichkeit auf den Gassen auszumachen gemacht. Der wurde auch versucht, die Weizen als unbrauchbar hinzustellen. Wenn man auch die Arbeiter zu warnen fähig sein will, so werden doch maßhaltigere Notizen noch lange nicht unterbreiten. Wehe müssen wir uns wieder mit diesen Weizen befassen, denn auf Gube Markt der Lokalfrage zu stehen, sondern die Arbeiter nicht einbringen für Menschen, sondern Schweinefleisch. Auch das Gedinge wird immer mehr reduziert, das zeigt am treffendsten.

daß am Mittwoch, den 9. März, die Besetzung der Grube A. u. B. in der Grube nicht anfordern wollte. Vorrichtung auf Wasser-Entsorgung, wenn es immer weiter wird, und es muß angelegt werden, dann legt man 1/2 bis 1 Pf. zu, oder wenn es ans Abziehen geht, dann werden es gewöhnlich 1/2 bis 1 Pf. zu. Das ist die Unterlage, der hier ganz anders. Wie lange es nach mit dem Arbeiter Schindler spielen?

Gröden, 17. März. In der Generalversammlung der gemeinlichen Ortsrentenliste wurde die Wahl der Vertreter für die Generalversammlung für 1910 vorgenommen und folgende Besetzung gewählt. Die Vertreter, welche vom Verbandsrat beauftragt wurden, erhielten im Stadtbezirk 25, im Domänenbezirk 38 und im Gutbezirk 26 Stimmen. Die von den Gewerkschaften aufgestellten Vertreter erhielten 109 Stimmen im Stadtbezirk, 120 im Domänenbezirk und 120 im Gutbezirk. Diese Zahl zeigt uns, daß die Arbeiterklasse ein Faktor ist, mit dem gerechnet werden muß.

Leitz, 17. März. Ein bebauernter Arbeiter Unfallsfall trat sich am Mittwoch gegen Mittag auf dem Hofplatz von F. u. B. ab. Der Arbeiter eines Bauunternehmens überfiel und hobel seiner Wirtin, so daß sich keine Unterbringung im Krankenhaus nach Rücksprache notwendig machte.

Leitz, 17. März. Die Lokalfrage. Der Arbeiterrat haben folgende Besetzung in Leitz, der Verbandsrat: Helmut, man u. s. w. an der Markt, Gasthof zur guten Quelle, Gasthof zur Sonne. Pflicht eines jeden organisierten Arbeiters ist es, nach dieser Besetzung zu handeln, deren Zustimmung der Lokalfrage anzufragen hat. Auch den von außerhalb nach hier kommenden Genossen muß dieses zur Beachtung nahegelegt werden.

Wahlitz, 17. März. Die Gemeindevertretung genehmigte den Haushaltsplan für 1910, derselbe schließt mit 60 000 Mk. ab. Die Zufußlagen betragen 200 Prozent. Ein großer Teil der Gemeindevorstand hat beschlossen, den Arbeitslohn für den Gemeindevorstand für diesen nach 18 000 Mk. anzufragen, der Gutbezirk Wittenberg nach über 3000 Mk. an den Schulaltem. Dem Schulaltem Hofmann wurde die Benutzung des Turnplatzes der Schule gestattet. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Besetzung der elektrischen Anlagen zu beschließen, deren Ausführung durch die Gemeindevorstand genehmigt wurde. Die Kosten betragen 1000 bis 1500 Kilowattstunden elektrischen Stromes vom nächsten 1. April ab einen Rabatt von 5 Prozent zu gewähren.

Wittenberg, 17. März. Stadtverordnetenversammlung. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Besetzung der elektrischen Anlagen zu beschließen, deren Ausführung durch die Gemeindevorstand genehmigt wurde. Die Kosten betragen 1000 bis 1500 Kilowattstunden elektrischen Stromes vom nächsten 1. April ab einen Rabatt von 5 Prozent zu gewähren.

Wahlitz, 17. März. Lokalfrage. Die Genossen sollten dafür sorgen, daß mehr Solidarität in der Lokalfrage geübt wird. Die Arbeiter sollten sich mehr um die Arbeiter kümmern, oder kommen die Arbeiter und wollen Verarmungen abhalten, um ihre Rechte wahrzunehmen, dann verweigern die Wirte den Arbeitern ihre Lokale. Das einzige Lokal, in dem wir unsere Rechte vertreten können, ist der Gasthof zur Bag. Es ist ein Vermittlungsamt für uns, das wir in der Lokalfrage nicht agieren werden. Arbeiter von Draschwitz, handelt danach! Es ist nur zu eurem Nutzen.

Meuselwitz, 17. März. Die Hände aus den Gruben. Der die Grube Wilhelm-Schacht bei Meuselwitz betritt, dem Stromen von Förderhöhe auf 25 bis 30 Schritte die giftigen Gase entgehen. Der ganze Hörs um die Schachtanlagen liegt unter Feuer, die Gase können sich dann in die Grube unter die Arbeiter hinunter setzen und tödlich wirken. Der Förderer setzt breite Räder, welche trotz allem Verschmierern mit Zement täglich größer werden. Ein Zusammenbruch kann über kurz oder lang erfolgen. Wer trägt die Schuld, wenn während der Ein- oder Ausfahrt die Katastrophe eintritt? Der Förderer hat die Verantwortung zu übernehmen. Er hat die Gase zu entfernen, die Arbeiter zu warnen und die Arbeiter zu retten. Die Gase zu entfernen, die Arbeiter zu warnen und die Arbeiter zu retten.

Sperstedt, 12. März. Lokalfrage. Den Arbeitern ist es bis jetzt noch nicht möglich gewesen, ein Lokal zu erringen. Die Anfragen bei den Wirten, nur zu gewerkschaftlichen Zwecken eine Stube zu geben, waren ohne Erfolg. Es liegt deshalb an der Arbeiterschaft, sich einen Verein zu bilden, der sich um die Arbeiter, oder gewerkschaftlich organisierten, in den patriotischen Vereinen eine große Hilfe bieten und Anträge auf Einräumung der Vergünstigungen niederstellen, solange werden wir keine Erfolge erzielen.

Stechen, 17. März. Niederschlag. Es ist schon verschiedene Male auf die Möglichkeit auf den Gassen auszumachen gemacht. Der wurde auch versucht, die Weizen als unbrauchbar hinzustellen. Wenn man auch die Arbeiter zu warnen fähig sein will, so werden doch maßhaltigere Notizen noch lange nicht unterbreiten. Wehe müssen wir uns wieder mit diesen Weizen befassen, denn auf Gube Markt der Lokalfrage zu stehen, sondern die Arbeiter nicht einbringen für Menschen, sondern Schweinefleisch. Auch das Gedinge wird immer mehr reduziert, das zeigt am treffendsten.

Ein persönlicher Kopier- und billiger bei

abzulehnen. Der Magistratsantrag wird abgelehnt und der Antrag des Meierers angenommen. — Die Durchführung des Normalrats von 5. 6. 00 am hiesigen Gymnasium wird angenommen. — Im Grundriss des Speiteurs S. Käse ist infolge Hochdruckes abgelehnt, worauf Herr Käse circa 900 M. Wassergeld zahlen sollte. Die Säule wurde abgelehnt. Der Arbeiter Stille ist infolge Geldmangels vor der neuen Schule gefallen und infolgedessen fünf Wochen arbeitsunfähig gewesen. Er beantragt, ihm die Differenz zwischen Krankengeld und Wochenspende zu ersetzen. Die Stadt ist gegen beantragte Ansprüche verfahren. Die Entscheidung wird auf die Entscheidung in der Sache zu entscheiden sein. Die Genehmigung wurde erteilt. Als besonders nobel kann man es von der Versicherung allerdings nicht bezeichnen, wenn sie sich um einen Betrag von 45 Mark erst bezahlen läßt.

Meier, 17. März. Das Lokal Hotel zur Krone steht der Arbeiterschaft nicht zur Verfügung. Die Arbeiterschaft wird gebeten, dies zu beachten. Am letzten Sonntag hatte der Wirt öffentliches Tanzvergnügen veranstaltet, er mußte aber sehen, daß vor dem Lokal mehr Menschen standen, als darin. Nicht so, nur weiter ausfallen; der Wirt wird auch noch anderer Meinung werden.

Miebach, 15. März. Man's über Einfluß. Die Gemeindevorstandsversammlung am 10. März hat hier wieder geschloffen, welchen Einfluß die Mandatsfeierlichkeit auf die Wähler ausübt. Auch unsere Genossen hatten einen Kandidaten aufgestellt, jedoch waren die gewählten, für den Kleinbauern eingetreten, wenn sie den reicheren Kandidaten am Sieg verhindern wollten. Zugleich hatte die Wähler und Kleinbauern liehen Kandidaten im Stich und wählten dem Jüngeren gehörend, den Meierstreuen. 22 Stimmen bekam dieser. Herr Wagner 40. Der Oberbürger des Reichsarchivs forderte die Vergeltung persönlich auf, für den Meierstreuen. Der Anarchistische Schmeißer hat aus Protestfolie über auf sein Ziel. Soweit die Zeitung soll, wie erzählt wird, sich für den Meierstreuen erklärt haben, dadurch, daß sie ganz plötzlich eine Viertelmeile nachging.

Und gegen solche Kräfte sollen Arbeiter, die nichts weiter haben als ihre eheliche Lebensgenossin, noch anfangen? In der ersten Abteilung wurde eine als Erlangung auch der Schmeißerjohn des Schulzen Lehmann, Otto Wagner, gewählt. Wozu diesem steht nun der vierte Verwandte des Schulzen in den Gemeinderat ein. Sollte man da nicht lieber das Wort Gemeinderat in Familienrat umändern? Nach der Wahl auf es noch eine kleine Debatte. Der reichstreuer Vertreter sollte mit, daß die Gemeinde ebenfalls in Hilfe eine Person in Armenpflege nehmen müßte. Nach seiner Meinung hätte der Gemeinderat nicht mit jenen brauchen, sondern seine Familie ernähren sollen. Als Vertreter des Meierstreuen wurde erwidert, daß der Mann bei der Gemeindevorstand nur 28 bis 30 Mark monatlich verdient habe und davon doch wohl seine Familie ernähren könne, doch schied er sich der wohlfeile Gemeindevorstandfreund aus. Auch sein reichstreuer Kollege hielt vorwärtsüber den Mund.

Allerlei.

Schwere Explosion.

London, 17. März. Heute gegen 5 Uhr früh slog in der Nordfabrik von Newch zu Wotton in der Grafschaft Bedford einer der Trocharduppen für Schießpulverwerke in die Luft. Der Donner der Explosion wurde meilenweit im Umkreise gehört, und Hunderte von Menschen fürzten zur Unfallstelle. Man fand, daß der Schuppen zerstört und zwei darin beschäftigte junge Männer getötet waren. Eine Anzahl in der Nähe anwesender Personen erhielt mehr oder minder schwere Verletzungen.

Wudapest, 18. März. In dem Orte Anag erfolgte in einem Weinsteler eine Explosion giftiger Gase. Fünf Arbeiter wurden dabei tödlich, der Besitzer des Weinstellers schwer verletzt.

Erbsenen.
Prag, 17. März. Gestern 4 Uhr 45 Minuten morgens ist in Pauern (Obersteiermark) ein heftiger Erdbeben eingetreten, der von donnerähnlichem Geräusche begleitet war.

Meißnabill (Sachsen), 17. März. Der dänische Passagierdampfer Laura ist gestern abend in einem heftigen Schneesturm bei Stages an der Nordküste von Island gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage. Das Schiff wird wahrscheinlich stranden werden. Die Post und Passagiere sind gelandet.

Bergmann's Leb.
Kattowitz, 17. März. Einen furchtbaren Tod erlitt auf der Brauerei der Bergmann's. Er geriet unter die niedersinkenden Förderer und wurde durchhauen gemordet.

Aus Paris vor dem Examen.
Dresden, 17. März. Der einzige Sohn eines angesehenen Dresdener Kaufmanns hat sich aus Dürch bei Ablegen des Naturwissenschaften das Leben genommen, indem er sich in Wien in die Donau stürzte.

Vor den Ringaraffellen.
Neuwor, 18. März. Ein furchtlicher, etwas mühseliger Vorfall ereignete sich bei den Ringaraffellen. Arbeiter sahen, daß ein Boot mit zwei Anlassen, die aufeinander einwirkten, von der Klippe gegen die Felsen getroffen wurden. Als das Boot plötzlich mit großer Schmelze den Klippen abfiel, schrien die Arbeiter, wodurch die Anlassen auf die Gefahr aufmerksam wurden, in der sie sich befanden. Sie legten sich nun mit aller Kraft in die Räder, um aus dem gefährlichen Strudel zu entkommen. Aber es war bereits zu spät, einige Minuten später wurde das Boot über die Felsen hinweggeworfen. Die Leiden der beiden Anlassen konnten noch nicht geborgen werden.

Refordierung eines Schwimmers.
Ein jugendlicher Neuwor Schwimmer namens **Thomas Weiß** hat sich in diesen Tagen von der Rüstwehr der Wodlener Brücke herabgehängt und ist bei dem Sprung von 46 Meter Höhe mit dem Kopf zuerst unter Wasser gelangt. Er hat damit den Rekord des Franzosen Benetton um rund 15 Meter geschlagen. Seit Menschengedenken haben nicht weniger als vierundvierzig Personen den Todesprung von der berühmten Brücke gemacht, von denen die einen mit den Füßen im Wasser ankamen, während andere mit der Seite aufschlugen. Alle haben das tollkühne Wagnis mit dem Leben bezahlt mit Ausnahme eines einzigen, der vor sechs Jahren bei dem Sprunge zwar schwer zu Schaden kam, aber von seinen Verletzungen wieder hergestellt wurde. Der achtzehnjährige Weiß hat es sich angelegen sein lassen, beim Herabfallen den Körper in gestimmter Lage zu halten und ihn erst wenige Meter vor der Verührung des Wassers durch eine schnellende Bewegung in die horizontale Stellung zu bringen, wobei der Kopf nach unten gerichtet war.

Ein laßiger Pfarzer.
Ein richtiger Gauerhumorist ist der nach Veruntreuung von Sparschlüsseln flüchtig angehende hervorragende Jentramsparrer **Winteler** in Vordorf. Es ist ihm bekannt, daß in der von ihm besetzten Halle nach seinem Verhindern ein Fettel gefahren wurde, auf den er geschrien hatte: „Wenn so viel Geld da ist, als in den Büchern steht, dann stimmt's.“ Jetzt wird auch von der Predigt erzählt, die er am Tage vor seiner Flucht gehalten hat. Er hatte sich dazu das Thema ausgesucht: „Der Mensch soll Treue üben bis zum Tode“ und verdammt dabei hauptsächlich jene Pfarzer, die sich vom Gute ihrer Pfarrkinder bereichern, bis in den tiefsten Grund der Hölle. Die fromme Gemeinde war auf das tiefste gerührt, mußte aber nach wunden Tagen die Erfahrung machen, daß ihr hochwürdigster Pfarrer mit dem amvertrauten Gute seiner Pfarrkinder in der lieblichsthaften Weise gemisshandelt hatte.

Verfammlungsberichte.

Gemeinheitsrat, Halle. In der Verfammlung am 19. Febr. führte Kollege Lorenz zur Unterstützungfrage aus, daß Kranken und erwerbsfähigen Mitglieder ein Zulagegeld gezahlt werden sollte. Es soll hierfür ein monatlicher Beitrag von 20 Pfennig erhoben werden. Nach längerer Debatte wurde der Antrag von Lorenz angenommen. Zum zweiten Punkt Die Gemeinheitsrat als Beschäftigter im Hallenamt schloßerte Genossenschaft die Rämpfe der Organisation und wies nach, daß nur durch festes Zusammenhalten etwas Gutes geschaffen werden könnte. Mit großer Spannung folgten die Anwesenden seinen Ausführungen. In der Debatte wurde aufgeführt, daß Generalangelegter möglicherweise und das Volkswort zu lesen. Zur Unterstützung in Leipzig wurden zwei Kollegen gewählt. In der Verfammlung waren zwei Unterstützungsanträge eingelaufen, und wurden einem Kollegen 6 Mark bewilligt. Der Antrag, Unterstützungsgelder sind erst vom Vorstand zu prüfen, wurde einstimmig angenommen. Für einen Kollegen, welcher am Montagmittag von der Polizei niedergebittelt wurde und sich in einem Krankenhaus befindet, wurden 7.50 Mark gewilligt. Im Anschluß an die Zentralbibliothek wurde abgelehnt. Die Delegierten vom Kartell und der Bauarbeiterkommission gaben hierauf ihren Bericht. Von mehreren Mitgliedern wurde dann die traurige Zustände dargelegt, welche bitterer Prekärer Berg herrschen. Der Delegierte der Bauarbeiterkommission soll Abbildung schaffen.

Transportarbeiter, Halle. Eine zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung am 23. Febr. nahm Stellung zur Verfammlungsfrage resp. zur Verfammlungsfrage in der 1. Verfammlungsfrage. Seitens der Erwerbseigenen lag ein gebrauchter Vorschlag vor, welcher dahin ging, den wöchentlichen Beitrag von 40 auf 55 Pf. zu erhöhen. Nach ausgiebiger Begründung und nachfolgender Diskussion wurde die vorgeschlagene Erhöhung mit großer Majorität angenommen. Diefelbe tritt am 1. April d. J. in Kraft.

Ein weiterer Antrag des Hauptvorstandes, jenes von der Kauf eines Verbandes in Berlin finanzielle Mittel aus der Ortskasse teilweise gegen Verfammlungs zur Verfügung zu stellen und außerdem pro Jahr und Mitglied 2 Mark als Extrazuschuss aufzubringen, wurde ebenfalls eingehend begründet. Nach teilweise recht fürnehmlicher Debatte wurde der erste Teil des Antrages dahingehend angenommen, daß 2000 Mark zur Verfügung gestellt werden sollen, während der letztere Teil gegen eine starke Minderheit abgelehnt wurde. — Durch das probierende und gänzlich unkollegiale Auftreten der Mitglieder **Carl Schaldig** und **Wernhard Siegel** konnte leider der letzte Punkt der Tagesordnung nicht zu Ende geführt werden.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise:

Herr. Ertrator der Freien Turnerklub Zeig u. U. Abteilung 4.66, vom Arbeiter-Abfahrtsverein im Deutschen Kaiser 4.80 Mark.
H. Naumann.
Setz. Von der Rindtaufe des Genossen Badem 1.26 Mark.
H. Popoel.
Bergsdorf. Weil der fidele Emil nicht im Selangverein ist 1.70 Mark.

Uhren, Gold- und Silberwaren

- solle man nur bei der Firma
- A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmidts 6.**
- kaufen, da man dort besterhalt und anerkannt hält.
- bei großer Auswahl, bezieht weit. Auch ist Herr Weiss sehr entgegenkommend und wird jeder gefasste Gegenstand bereitwillig umgetauscht, ohne daß etwas vorher verhandelt werden muß.

Zum Umzug! Reiche Sortimente für Innen-Dekorationen. Für den Festbedarf!

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen, neue Dessins Meter 30 Pf. bis 175 M.
Engl. Tüll-Gardinen, neue Dessins, abgepasst, Fenst. 175 bis 18 M.
Spachtel- u. Erbstüll-Bandgardinen Fenster von 10 M.
Künstler-Gardinen, engl. Tüll u. gestickt Fenster von 750 M.
Mull-Gardinen mit Volant, 2 Shawls und 1 Lambrequin Garnitur von 1050 M.
Scheiben-Gardinen, engl. Tüll u. Erbstüll 25 Pf. bis 350 M.
Scheiben-Gardinen, engl. Tüll u. bunt Madras, Stückware, Meter von 30 Pf. an
Engl. Tülle, klein gemustert, passend für Künstler-Gardinen, Dekorationen Bettdecken etc., sehr preiswert.

Stores. Engl. Tüll-Stores von 1.90—11.90 M.
Fenster-Borten. Spachtel-Borten, weiss, crème, gold, Meter von 25 Pf. an.
Erbstüll-Band-Borten, weiss, crème, gold, Meter von 45 Pf. an bis zu den feinsten.

Fenster-Spitzen, 10—40 cm breit, Meter von 12 Pf. an.
Körper-Spachtel-Vitragen, weiss u. crème, Fenster v. 1.60 M. an.

Tüll-Bettdecken. Engl. Tüll-Bettdecken, aparte Muster, für 1 Bett von 2 bis 8 M., 2 Betten „ 4.50 „ 15 „
Erbstüll-Band-Bettdecken, sehr elegant, für 1 Bett „ 7.50 Mk. an „ 2 Betten „ 10 „
Erbstüll-Band-Bettdecken dazu passend von 15

Dekorationen
2 Schale und 1 Querbehang
Filztuch in all. gaugb. Farb., Garnitur von 3.50 M. an
Leinenplüsch u. Velvet, bestickt „ 8.75 M. an
Perseich gemust., (Herrenzimmer) „ 10.00 M. an
Leinen u. hell. Fantasiestoffe „ 6.50 M. an
Neuheit:
Kochelleinen, schwarze Kippgewebe „ 20.00 M. an
Moderne Schlafzimmerdekorationen in reich. Auswahl

Tischdecken.
Fantasiedecken in allen Stilarten von 2 bis 11 M.
Filztuch- u. Tuchdecken v. 1.95 M. bis zu den elegant.
Mohair-Pilchdecken, gepresst u. u. Sticker v. 4.50 b. 25 M.
Mobettdecken, hochelegant von 12.50 M. an

Diwanddecken
doppelseitig, perseich gemustert von 6.50 M. an
Mobettplüsch, einloch. bis mod. gemust. Dessins v. 18.50 M. an

Sofakissen
in neuesten Ausführungen und allen Preislagen

Gobelins
gewebt und gemalt, neue Motive.

Reste und Restbestände
von Gardinen und Dekorationen
fabelhaft billig!

Teppiche
In modernsten Mustern und Farbstellungen.
Axminster in verschiedenen Größen von 4.50 M. an
Tapestry u. Plüsch in versch. Arten v. 6.50 M. an
Haargarn u. Bouclé in modernen kleinem Mustern, unverwundliche Haltbarkeit, für Wohn- u. Herrenzimmer.
Vorleger mit Perser, Axminster, Tapestry, Plüsch Stück von 70 Pf. bis 9.75 M.
Deutsche handgeknüpfte u. echt orientalische Teppiche
in hervorragend schönen Exemplaren.

Läuferzeuge
in Jute, Tapestry, Velour, Linoleum, Kokos von der billigsten bis besten Ausführung.

Möbelstoffe
für Bezüge, Dekorationen etc.
Einfarbige, glatte und gemusterte Plüsch, Mobettes, Leinenplüsch, Damaste, Cotelines, Satins, Tucho, abgepasste Sofabezüge etc.

Metal-Bettstellen
Reform-Matratzen, Keilkissen.
Stoppdecken
in einfacher bis feinsten Ausführung v. 2.50 bis 24 M.

Zurückgesetzte Teppiche
und solche mit geringen Mängeln
fabelhaft billig!

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Miss Violet Hope & Partner
 Mstr. Lesly
 vom Drury Lane-Theater zu London in ihrer
 einzig dastehenden Creation:
Der Vampyr -Tanz!
 Die Februar-Attraktion des Wintergarten, Berlin.
 Sensations-Nummer von einer Art grausigen Reizes!
 Hierzu ein neues wundervolles Programm.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Pöller.
 Heute, den 18. März: III. Gastspielabend von
Olga Desmond,
 die Berühmtheit
 der „Berliner Schönheits-Abende“.
 Neu der völlig neue, kritischer Spielplan.
9 Max Grigory
 in ihren weltbekanntesten Starischen Spielen
 und die übrigen 8 grossen Debuts.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Hofrat H. Richards.
 Sonntag den 19. März 1910:
 Nachmittags 8 Uhr:
 Selbstmörder Klaffers-Ver-
 steigung bei kleinen Preisen.
Wilhelm Tell.
 Schauspiel in 5 Akten
 von Friedrich Schiller.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 188. Abonn.-Vorh. 3. Viertel.
 Kost! Kost!
 Sam. 8. März:
Ein Herbstmanöver.
 Operette in 3 Akten
 von Emmerich Kálmán.
 Saftöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr.
 Sonntag den 20. März 1910:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 19. Fremden-Vorstellung zu
 ermäßigten Preisen:
 Kost! Kost!
 Sam. 18. März:
Der fidele Bauer.
 Operette in 3 Akten
 von Max Fall.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 188. Abonn.-Vorh. 3. Viertel.
 In der neuen Ausstattung an Des-
 orationen, Kostümen u. Requisiten
CARMEN.
 Oper in 4 Akten v. Georges Bizet.

Riesen-Bazar,
 Schmeerstrasse 1.
**Schul-
 Tornister**
 riesige Auswahl,
 gute, dauerhafte Ware.
Zum Schulanfang.
Schultornister
 für Knaben und Mädchen
 Büchertaschen
 Bücherträger
 Schiefertafeln
 Schieferkasten
 Schultüten
 Griffel, Wetzen, Schwämme
 empfiehlt billigst
Albin Hentze
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 24, Schmeerstr. 24.
Schwapp
 sticht sicher Kopfschmerzen u. deren Ursache
 à Fl. 60 Bfg. nur bei
 Ernst Fischer, Moritzwinger 1.

**Hamburger
 Schweineschmalz**
 von vorzüglichem Wohlgeschmack,
 in stets frischer Qualität,
 keine Lagerware
 empfiehlt
F. Beerholdt, Bechershof 8,
 Markt 1040.

Es ist wichtig!!!
 vor Beginn der besseren
 Saison
 zu lassen. Durch die Anlage einer eigenen Emailier-Einrichtung,
 welche unter fachmännischer Leitung steht, bin ich in der Lage,
 Fahrräder in allen Farben und unter Garantie prima zu
 emailieren und offeriere zu folgenden billigen Preisen:
 1 Fahrrad vollständig emailieren u. vernischen 7.50 Mk.
 1 Fahrrad vollständig emailieren u. vernischen 18.50 Mk.
 Alle vorstehenden Reparaturen äußerst stabil u. billig.
Friedrich Kosche, Bitterfeld, Deffauerstr. 55.

Die große Lebensmittel-Firma
Mar Schulke,
 Halle a. S., Moritzwinger 3,
 täglich mehr bewundert, angestaunt und beneidet, be-
 weist erneut, daß sie, was Preise und Qualität der
 Waren anbetrifft,
einzig und unerreicht dasteht.
 Die Riesen-Firma offeriert für das Osterfest also:

Zucker gen. 22 Bfg.
 Würfelzucker Pfund 24 Bfg.
 Staubzucker Pfund 26 Bfg.
 Rosinen extra große 40 35 30 Bfg.
 Korinthen neue 40 35 30 Bfg.
 Sultaninen ff. 60 48 35 Bfg.
 Mandeln süße Pfund 100 Bfg.
 Mandel-Ersatz bitter Pfund 65 Bfg.
 Weizenmehl prima Meße 68 Bfg.
 Schweineschmalz Pfund 70 Bfg.
 Wurstschmalz Pfund 60 Bfg.
 Palmbutter Pfund 60 Bfg.
 Nierenhonig mit Glas 30 Bfg.
 Kunsthonig 1 Pfund mit Glas 35 Bfg.
Kakao gar. rein 75 Bfg.
 Haushaltschokolade Pfund 60 Bfg.
 Nels Pfund 12 Bfg.
 Graupen Pfund 11 Bfg.
 Kartoffelmehl Pfund 14 Bfg.
 Gries Pfund 18 Bfg.
 Linsen Pfund 10 Bfg.
 Erbsen, Victoria Pfund 14 Bfg.
 Erbsen, grüne Pfund 16 Bfg.
 Erbsen, geschälte Pfund 22 Bfg.
 Erbsen, halbe geschälte Pfund 18 Bfg.
 Bohnen Pfund 14 Bfg.
 Bücklinge Pfund 90 Bfg.
 Sardinen, russische, Foss 135 Bfg.
 Bratheringe Dose 2.30 1.25 85 Bfg.
 Röllmöpfe Dose 100 Bfg.
 Heringe in Gelee Dose 100 Bfg.
 Bismarckheringe Dose 100 Bfg.
Schnittbohnen a 15 Bfg.
 Saure Gurken Stück 5 Bfg.
 Sauerkohl Pfund 4 Bfg.
 Heringe Stück 5 Bfg.
 Nordhäuser Liter 90 Bfg.
 Zigarren 10 Stück 30 Bfg.
 Frank-Zichorien Paket 4 Bfg.
 Landkäse Stück 4 Bfg.
Eier frisch ge-
 legt, Original-
 ware, statt 95 Bfg.
 Mandel nur 85 Bfg.
 Frisches Schmeer 70 Bfg.
 Nammam 80 Bfg.
 Fett. Speck 80 Bfg.
 Rauchfleisch Pfund 85 Bfg.
 Leberwurst Pfund 60 Bfg.
 Rotwurst Pfund 60 Bfg.
 Bouillonwürfel 5 Stück 20 Bfg.
Pflaumen ungewaschen, getrocknet, nete 15 Bfg.
 Mischobst Pfund 25 Bfg.
 Ringäpfel neue Pfund 45 Bfg.
 Bittern Pfund 35 Bfg.
 Feigen Pfund 25 Bfg.
 Aprikosen Pfund 55 Bfg.
 Pflaumenmarmelade Pfund 15 Bfg.
 Marmelade Pfund 22 Bfg.
 Marmelade 5 Pfund 115 Bfg.
 Preiselbeeren Pfund 32 Bfg.

Nammam ist ein Butter-Ersatz in höchster
 Vollendung. Wer 5 Pf. nach und nach kauft, erhält
 1 Collier, 1 Damen-Uhrkette oder 1 Herren-
 Uhrkette mit 18 Kar. Goldauflage gratis.

ff. Salzknochen
 direkt aus dem Pökel à Pfd. 38 Pf.
 In allen Verkaufsstellen des
Konsumvereins Weissentfels und Umgeg.

Gutgehender Gasthof,
 Arbeiter-Vereinslokal, im einverleibten Vorort Leipzig, mit
 Saal, Anspann usw., ist sofort oder später wegen vorgerückten
 Alters des langjährigen Besitzers zu verkaufen.
 Interessenten müssen auch zugleich Käufer des Grundstückes wer-
 den, in welchem sich der Gasthof befindet. Verhandlung jederzeit
 gestattet. Vermittler ausgeschlossen. Geneigte Käufer werden ge-
 beten, ihre Offerten unter T. R. 45 in der Expedition dieses
 Blattes niederzulegen.
Aufsichts-Postkarten empfiehlt
 die Volksbuchhandl.

**Seefische,
 Volks-
 nahrung!**
Große Fänge unserer Dampfer!
 Aus Sonnabend eintreffendem Wagon empfehlen wir
 in lebendiger Ware: 1 Pf. per Pf.
Kabeljau ohne Kopf 18
 im Anschnitt 20 Pf.
Grossen Schellfisch ohne Kopf 23
 im Anschnitt 25 Pf.
Goldbarsch (Seegander) 23
 Pfund 25 Pf., 3 Pfund 70 Pf.
Knurrhähchen (sehr fein) 25
 Pfund 25 Pf., 3 Pfund 70 Pf.
Riesen-Fetterhinge (sehr zart und delik., vorzüglich
 zur Schilfbereitung von Kabis-
 bissen geeignet, Neuzug 1 Pfund 8 und 12 Pf.,
 3 Stück 20 und 30 Pf.).
Geräuch. Riesen-Lachsheringe (sehr fein) 1. Gewicht 25 Pf.
 2 Stück 25 Pf.
 Als Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr:
Frish gebratene Fischkoteletts (direkt aus der 50 Pf.
 Große Schmalz in täglich frisch eingehenden Häutchenwaren,
 Marinaden (Fisch-Konserven). — Kaviar.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
 — Größte Seefischerei Deutschlands.
 Filiale: Halle a. S., Gr. Reichstraße 58. Telefon 1275.
 Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.



Eier 80 Pf.
 extra große Mandel 95 Pf.
Alles vollfrische neue Ware!
F. H. Krause.

500 Jackett-Anzüge
 verkaufe zu folgenden selten billigen Preisen:

Serie I Herren- Jackett-Anzug in den schönsten Mustern, nur	Serie II Herren- Jackett-Anzug in den modernsten braunen und grauen Ab- farben, nur	Serie III Herren- Jackett-Anzug in eleganten braunen und englischen Mustern, nur	Serie IV Herren- Jackett-Anzug in den neuesten englischen Mustern, nur
1245	1525	1810	2175

1000 Stoffhosen 185 265 335
 Trotz der enorm billigen Preise auf alle Waren 5% Rabatt.
Ernst Renner, Marktplatz 14.
 Alle Parteischriften empfiehlt
 die Volksbuchhandl.

Wenn es wahr ist,

daß der Verkauf eines guten Fabrikates zu billigen Preisen in Verbindung mit reichhaltiger Auswahl und streng durchgeführter Recrutierung unerlässliche Vorbedingungen für die gedeihliche Entwicklung eines Unternehmens sind, dann haben wir das Richtige von jeher getroffen.

Für das Osterfest

bringen wir geschmackvolle Neuheiten in

braunen Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln

in eleganten, erprobten Formen und großer Auswahl.

Schnürstiefel 25/26 27/28 29/30 31/33 34/35
für Kinder und
Bräutchen, befestigt
mit Leder, breit u. spitz
4⁰⁰ 4⁵⁰ 4⁷⁵ 5⁰⁰ 5⁵⁰

Damen-Schnürstiefel 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰
diele abarte Formen,
dauerhaftes Oberleder,
eleg. Abzüge

Schnürstiefel 23/24 25/26 27/28 29/30 31/33 34/35
braun Chevreau,
breit und spitz
4⁰⁰ 4⁷⁵ 5⁰⁰ 5⁵⁰ 6⁰⁰ 6⁵⁰

Herren-Zugstiefel 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁰⁰
bedeute Strapazier-
stiefel

Herren-Schnürstiefel 5⁴⁰ 6⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰ 11⁰⁰
gut und dauerhaft, bequeme
Bohnen

Hochfeine Damen- und Herren-Schnür-, Knopf-, Schnallen- und Zugstiefel,

Original-Guoduear-Nett, feines mildes Vorkalf und Chevreau.

Einheitspreise: M. 11⁵⁰ 12⁵⁰ 13⁵⁰ 14⁵⁰

Schaftstiefel in grosser Auswahl.

Calauer Schuhwarenfabrik

Halle a. S., Leipzigerhaus 36.

Rob. Schlesier.

Wittenberger Schuhwarenhäuser

Wittenberg, Bez. Halle.

Coswigerstrasse 2.

Bitterfelder Schuhwarenhäuser

Bitterfeld.

Burgstrasse 46.

Back-Butter und feinste Tafel-Butter

wie auch die weisichmeckendsten und ergiebigsten Ersatzmittel kaufen Sie jederzeit frisch und am vorteilhaftesten bei

12 eigene Geschäfte **F. H. Krause.** 12 eigene Geschäfte.

Wir sind die Billigsten!!

Jeder Kunde wird überrascht sein.

Elegante Neuheiten
mit 10 % Rabatt.

Herren-Anzüge 18 15 11⁵⁰ 9 Mk.
Herren-Anzüge 26 22⁵⁰ 20 18 "
Herren-Anzüge 38 35 31 27 "

Sommer-Paletots, Ulster, Hosen,
Knaben-Anzüge etc. enorm billig.

Konfirmanden-Anzüge

in prachtvollen Qualitäten u. ganz grossartiger Auswahl
31 26 22⁵⁰ 18 12⁵⁰ 10 u. 7 Mk.

Berliner Bazar,

5 Schmeerstrasse 5.

Rind- und Schweinefleischerei

After Markt 25. Robert Thürmer Nachf. After Markt 25.
Inh.: Paul Thürmer.

Offerierte billigt, nur beste prima Ware:

Rindfleisch zum Kochen a Pfd. 65 Pf.
Rindfleisch ohne Knochen zum Braten a Pfd. 80 Pf.
Schweinefleisch a Pfd. 85 Pf.
Mackerelei a Pfd. 80 Pf.
Gammelfleisch a Pfd. 80 Pf.
Schafte Rind- u. Schweinefleisch a Pfd. 80 Pf.
Gervelstark und Solami a Pfd. 100 Pf.
Rat. Schinken a Pfd. 120 Pf.
Rindfleisch a Pfd. 80 Pf.
Rat. Leber u. Schwartenwerk a Pfd. 75 Pf.

Rindfleisch und Knochenfleisch im Auschnitt billigt.
Alle anderen Waren zum billigsten Tagespreise.

Keine teure Butter

brauchen Sie im Haushalte mehr zu verwenden. Nehmen Sie an deren Stelle die feine

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhd.)

Weissenfels

8 billige Tage in

Hüten, Mützen, Krawatten,
Hosenträger, Strümpfen, Wäsche,
Handschuhen

(in diesen Artikeln stelle grosse Posten zum Verkauf).

Richard M. Büttner

Böke Klingensplatz Leipzigerstrasse 17 Böke Klingensplatz

Abbruch Steinweg 19/20.
200 cbm Bruchsteine, 100 cbm
Mauersteinen (alten Maß.) u. vert.
Spantuntenriegel
beliebig fächer und schenell
Spinal'scher-Keramik-Ofen
G. Oswald Nachf., Geitling 34.

Herren-Garderoben

fertige elegant und billigst unter Garantie selbstloses Stages.
Stofflager im Hause.

Neu eingeführt:
Haltbare Arbeitshosen.
C. Wagner,
Unterberg 9, am Weidenplan.

Zeitler Schuhwaren-Baus

G. Burkhardt,
Kramstr. 5/6.
Größt Auswahl am Platze.
Reparaturen, Massarbeit, Schuhmacherei mit Kraftbetrieb.

Zur Konfirmation empfiehlt in großer Auswahl blühende Topfpflanzen aller Art.

Blumenkörbe, Sträuße um zu billigen Preisen
Gärtnerei und Robert Zeising, Blumengeschäft, Reilstrasse 29. Tel. 2533.

Nähmaschinen
55 Mark. Reparaturen, Ersatzteile, Teilzahlung.
Rud. Lange, Ammendorf.

1. Geschäft: Graseweg Nr. 18 Ecke Gr. Klausstr. **Emma Zincke** 2. Geschäft: Geiststrasse Nr. 65 Eingang Neumarkt.
Spezialgeschäft für feinen Damenputz zeigt der versierten Kundenschaft den Eingang sämtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten ganz ergeben an.
Lager sämtlicher Putzartikel. Modernisieren geschmackvoll und schnell.

!! Rossfleisch !!

Immer nur la Qualität, jung und zart, prima harte Schlackwurst u. Salami, ger. und gekochten Schinken, Breslauer sowie alle anderen Wurst- und Fleischwaren in schmackhafter und sauberster Verarbeitung empfiehlt

R. Thurm, Inh.: Johannes Thurm, Glauchaerstr. 79.
Halle a. S., Tel. 578. Begründet 1863.

Hugo Werner, Weissenfels a. S., Nicolaistr. 44.

Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Empfehle meine Spezialmarken:
5 Pfg. Pflanzler, mild, 8 und 10 Pfg., Fehlfarben,
Verkaufspreis: 6 Pfg.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volkshandlung.

Der Weg zur Macht

von Karl Renntz. Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch alle Buchhändler u. die Volkshandlung
Hav. 42/43.

3. Beilage zum Volkst. 21. Jahrg.

Nr. 66

Halle a. S., Sonnabend den 19. März 1910

21. Jahrg.

Aus den Nachbarkreisen.

Achtung, Verehrter Leser!

Heute morgen ging ein Brief aus Greppin zu, der alle Spuren einer gewaltsamen Deffnung trug. Der Brief schneidet bei uns natürlich unbesorgt. Wir eruchen deshalb unsere Verlegerstellen, im eigenen Interesse die an uns gerichteten Briefe sorgfältig zu untersuchen. Redaktion des Volksblattes.

NB. Falls die Vorbesagte Ermittlungen nach dem Täter anstellen will, so liegt das Kontext in unserer Redaktion zur Ansicht bereit.

Achtung, Gemeindevorwahlen!

In folgenden Orten beteiligen sich unsere Genossen an den Gemeindevorwahlen. Alle Arbeiter müssen dort zur Wahl gehen und für unsere Kandidaten ihre Stimme abgeben.

Es finden Wahlen statt in:
Zeitzsch. Die Wahl findet am 22. März in der Goldenen Krone statt. Es ist festzuhalten, und zwar wählt die dritte Klasse von 4-7 Uhr nachmittags. In dieser Zeit kann also jeder zur Wahl gehen. Kandidat ist Genosse Bergermeister Emil Hausbälter.

Wiesberg. Die Gemeindevorwahl findet hier am Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Schützengarten statt. Von unserer Seite sind aufgestellt in der dritten Abteilung der Metallarbeiter Heinrich Kitzsch und in der zweiten Abteilung Carl Witzsch.

Göthenberg. Sonnabend, den 19. März, abends 8 Uhr, im Lokal von Herr Gemeindevorwähler. Kandidat ist Genosse Bergermeister Heinrich Kitzsch. — Vereicht Braucht in dem Lokale nicht zu werden.

Reuschdorf. Sonnabend, den 19. März, abends 8 Uhr, in Gruner's Lokal. Kandidat ist Paul Wagner.

Greppin. Die Gemeindevorwahl findet am 22. März, nachmittags 4 Uhr, statt. Unser Kandidat ist Genosse Reinhold Fischel. Gut auch unter Gemeindevorwahl die Wahl ist angelegt, daß die Genossen, welche in Zeit arbeiten, einen ganzen halben Tag Arbeit veräumen, so darf das keine Genossen abhalten, sein Stimmrecht auszuüben. Alle Arbeiter und Genossen müssen ihre Stimme für keinen Kandidaten, für keinen, welcher nicht in der Wahl teilnimmt, abgeben. Für alle nur Reinhold Fischel ist auf 6 Jahre.

Randorf b. Rauschendorf. Wähler der dritten Klasse, Montag, den 21. März, ist 11 Uhr abends zwischen dem Schulmauermeister Kopp und unserem Genossen Karl Kloppe.

Unter-Teuffental. Sonnabend, den 19. März, nachmittags 1 1/2 Uhr findet im Lokal des Herrn Kühne Gemeindevorwahlen statt. Die Kandidaten der dritten Klasse sind die Herren Restaurateur Herrmann Weinmann und Bergmann Otto Jäger aufgestellt.

Über-Teuffental. Dienstag, den 22. März, nachmittags 8 Uhr, im Wapshof vom schwarzen Hof. Als Kandidat ist Genosse Carl Kloppe aufgestellt.

Greppin. Die Wahl findet am Dienstag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Wapshof Lokal. Kandidat ist Genosse Friedrich Kitzsch. Die Genossen werden ersucht, für unsere Kandidaten noch tüchtig zu arbeiten. Der Wahltag wird noch bekanntgegeben.

Schleisswitz. Die Kandidaten zur diesmaligen Gemeindevorwahl sind in der dritten Klasse der Lagerhalter Otto Kauschik und Arbeiter Paul Kopp; in der zweiten Klasse der Fabrikarbeiter Paul Kauschik. Die Genossen werden ersucht, für unsere Kandidaten noch tüchtig zu arbeiten. Der Wahltag wird noch bekanntgegeben.

Aue. Montag, den 21. März, abends 6 1/2 Uhr, im Dianensal. Unser Kandidat ist Genosse Robert Werber.

Greppin. Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Voigtischen Lokal. Unser Kandidat ist der Hausbesitzer Robert Jange. Die Genossen werden ersucht, für unsere Kandidaten noch tüchtig zu arbeiten, weshalb darf kein Arbeiter der Wahl fernbleiben.

Zeitzsch. Am 22. März finden die Vertreterwahlen statt, die dritte Klasse wählt von vorm. 10-12 1/2 Uhr. Unser Kandidat ist Bergermeister Emil Hausbälter.

Wiesberg. Die Wahl findet am 22. März, nachmittags 4 Uhr, statt. Kandidaten sind Carl Witzsch (auf 6 Jahre) und Geiger Traugott Schneider (auf 2 Jahre). Am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr findet bei Reichhold eine Wählerbesprechung statt. Alle Wähler sollten kommen.

Überbrüggen a. S. Abgegeben wurden in der dritten Klasse 60 gültige Stimmen. Die Gegner erhielten 47 und 17, wir 32 Stimmen. Es ist festzuhalten, daß die dritte Klasse und dem Bürgerlichen Recht. Im Wahllokalen leistete besonders der Gemeindevorwähler Schmidt großes, er allein gab 29 sogenannte Stimmstimmen ab. Die Tätigkeit des Gemeindevorwählers als Wahlbeeinflussung empfanden. Auch die Herren Wählermeister Köhler, Klemmer Klein, Gärtner Jäger, Walter Mann u. a. funktionierten für die Gegner. Die Zeit bis zur Stichwahl muß nun noch tüchtig ausgenutzt werden, wenn wir siegen wollen.

Wiesenberg. Am 13. März fand in unserem Orte die Wahl statt. In der dritten Klasse wurden 109 Stimmen abgegeben. Genosse Werber erhielt 52 Stimmen. Geiger Jäger erhielt 33, Schödlinger 10, die übrigen gespalten. In der zweiten Klasse unterwarf Genosse Kitzsch die Stimmen, die die Gegner erhielten 14 und 16 Stimmen. Bzwanzig Arbeiterwähler blieben bei der Wahl fern. Mit Spannung erwarteten die Wähler das Ergebnis der ersten Klasse. Von 17 abgegebenen Stimmen erhielten Wapshalter Müller von der Metallarbeiter 8, Kaufmann Jakobisch 8 Stimmen. Kleinere Befehlsnahme machte sich nach diesem Resultat bemerkbar. Die Wapshalter hatte ihr langjähriges Ziel erreicht. Für die Gemeinde Wiesenberg ein sehr bedeutendes Zeichen.

Viel Unwissen erregte die Agitation, welche hierorts getrieben wurde. Häufigen ist die Ansicht, daß der Herr Doktor Kitzsch nicht in unserer Partei stehen sollte, sondern in der Partei der Arbeiter. Verwunderung erregt es, daß Frau Wapshalter'sche Kitzsch, Herr Wapshalter'sche Kitzsch und Herr Wapshalter'sche Kitzsch, welche sämtlich von den sogenannten kleinen Leuten abhängig sind, ihre Stimme in der ersten Klasse dem Großkapitalisten der Wapshalter'schen Partei zuwenden. Wir erwarten, daß die Gemeindevorwahlen und die Wähler, welche in der ersten Klasse dem Großkapitalisten der Wapshalter'schen Partei zuwenden, sich nicht aufgeben, sondern in der Partei der Arbeiter stehen bleiben.

Aber doch sollen die Freunde der Wahl nicht aufgeben, sondern in der Partei der Arbeiter stehen bleiben. Darum auf neue zum Kampf gegen die Kapitalisteninteressen. Gemeindevorwähler, auf zum Kampf! Die Zeit ist kritisch.

Greppin. Die Wahlen der Gemeindevorwähler findet am Dienstag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Wapshof Lokal statt. Es haben sich als Kandidaten für die dritte Klasse J. Kloppe und in der zweiten Klasse Kitzsch, in der ersten Klasse Kloppe.

Gröden. Die Wahl findet am 24. März, abends 7 Uhr, im Billeiden Wapshof Lokal.

Am Sonntag abend 7 Uhr Wählerversammlung im Restaurant Wapshof. Auffstellung des Kandidaten.

Wahlreife!

Wapshalter. Mit großer Anwesenheit siegen hier die Genossen Herz und Wapshalter über die Gegner, die eine sehr lebendige Agitation einleiteten hatten.

Greppin. Mit 17 Stimmen wurde hier Genosse Drischmann gewählt. Gegenüber nicht angetreten.

Hausbälter. Hier wurde Genosse Jatzsch gewählt.

Wiesenberg. Genosse Wapshalter erhielt 131, Gen. Oberländer 124 Stimmen, die Gegner 2 und 3. Unsere Vertreter sind mithin gewählt.

Achtung, Gemeindevorwähler und Ortsvereinsmitglieder!

Zur Aufnahme einer genaueren Statistik über unsere Vertreter in den Dorparlamenten eruchen wir die Vorsitzenden, und möglichst sofort über folgende Punkte Mitteilungen zu machen:

1. Wieviel Arbeitervertreter sind vorhanden in: a) 1. Abteilung; b) 2. Abteilung; c) 3. Abteilung?

2. Haben in diesem Jahre Wahlen stattgefunden und mit welchem Resultat?

Zur Frage 2 ist anzugeben, in welcher Klasse gewählt wurde, ob die Wahlen neu erobert oder nur gehalten wurden, wieviel Stimmen wir, und wieviel die Gegner erhielten. Zu 1 ist die Gesamtzahl der Vertreter anzugeben.

Wir eruchen um genaue und baldige Mitteilungen.

Redaktion des Volksblattes.

Wiesenberg, 17. März. Eine Protestversammlung gegen die prekäre Wahlverhältnisse fand auch hier nach am Dienstag statt. Der Terminierung zum in Gehensgänger war bis auf den letzten Platz gefüllt, mehrere hundert Personen fanden keinen Einlass, hielten aber bis zum Schluß der Versammlung auf Hof und Straße lauter aus. Damit diesen „Ausgegrenzten“ kein Leid geschehen konnte, wurden sie sorgfältig durch bewachte Schranken, die auch noch Säulen und Revolver führten, bewacht. Es kam hier sehr bald Feind, der den parolenlosen Versammlungsteilnehmern etwas zu Leide tun wollte.

In der impolanten Verwallung hatte die Polizei die beste Agitationsarbeit geleistet, doch, daß sie am 6. März Sozialdemokratischen Schmierereien betreibt. Für die Wähler ist für die Abnahme der Arbeiterbetriebe natürlich äußerst vorteilhaft. — Das Verbot der Genossen vom 19. März, besonders auf die Kommissionsverhandlungen einging und den Verbot des Zentrums gebührend kritisierte. Seiner Kritik der Polizei schloßen sich in der Debatte mehrere Genossen an, die auch das Verbot der Wählerbetriebe kritisierten und rechtlich verteidigten.

Eine weitere Demonstration folgte der Verwallung nicht. Die Wapshalter'sche Polizei amten erleichtert auf, die Polizei aber konnte keine Vorbeurteilungen einbringen. Wenn nun auch die Wahlverhältnisse sich geändert hätten, so ist damit noch lange keine Ruhe in Preußen eingeleitet. Den Zentren und Wapshalter soll schon nach und nach werden. Auch die Wapshalter'sche Polizei werden durch Stärkung ihrer Organisation, durch lebhaftere Agitation für ihre Parteipolitik zum neuen Kampfe erziehen werden. Und ist der letzte Arbeiter kämpferisch, dann kann kommen, was da kommen will, wir werden nicht zurückweichen.

Wiesenberg, 17. März. Hausbesitzerfreunde! Unter dieser Spitzmarke eruchen wir wenigen Wochen ein Artikel, welcher mehrere Hausbesitzer in große Aufregung brachte. Der Artikel war es der Hausbesitzerkrieg, welcher am meisten getriebe. Ein Herr Jahn, früher Barbier und Friseur, war von Herrn Krieg als Hausbesitzer angenommen und dieser gab sich der Redaktion gegenüber als Parteigenosse aus, um die ganze Sache zu widersagen. Jedoch glaubte die Redaktion diesem Namen nicht und sandte das Bescheid ihrem Genossen zum Nachprüfen. Hier wurde der Schwindel aufgedeckt. Herr Jahn hat sich nun schamvoll aus dem Staube gemacht. Herr Wapshalter wird wieder darauf zurückkommen, wenn Herr Krieg nicht die Zeit ausgenutzt hätte, unsern Genossen, welcher 6 Wochen in einem holländischen Krankenhaus gelegen hat, während dieser Zeit allerdings Verleumdungen in betreff der Wohnungsgenossen nachzugehen. Wir weisen dieses zurück dem mit Bemerkung, daß im fraglichen Artikel nur die Wahrheit gesagt ist. Die Wohnungsinhaber zum Teil nicht in dem Aufhange, daß Wapshalter dazwischen können. Wenn sich Herr Krieg darüber beleidigt fühlt, daß in dem Artikel gesagt ist, er habe Kontakt gemacht und dieses sei, der Spitzmarke bezogen, so stellen wir ausdrücklich fest, daß die Wahrheit nicht in den Kontrast selbst liegt, sondern darin, daß jeder Wapshalter für den Kontakt 20 Pf. Stempelgebühren bezahlen muß. — Wenn das nicht wahr, der könne ja ausweisen. Die Wapshalter, bis auf einen, der ja auch ausweisen muß, auf den beim gegangenen, trotzdem sein Kontakt gekündigt und dieses sei, der Spitzmarke bezogen, daß auf die einzelnen Wapshalter in den Wohnungen Wapshalter wir leider nicht eingehen, denn wir würden genötigt sein, eine ganze Seite dafür in Anspruch zu nehmen.

Wiesenberg, 17. März. Hoptottiert. Die geistige Verwallung des Sozialdemokratischen Vereins behält, aber das Lokal des Herrn Wapshalter den Wert zu verhängen. Die organisierten Arbeiter mögen beachten, daß Doppelwählern dem Streikbruch gleichkommt.

21) Warenka Olesloff. [Nachr. verb.]

Novelle von Ragin Gortti. Aus dem Russischen übertragen von Helene Schlichty

Unteressen schreie Warenka lachend mit der vor ihr stehenden Wajka, welche demürrt und glücklich die Augen nieder schlug.

„Wart nur, es wird Dich nett in die Arme nehmen!“ sagte sie.

„Was soll er nur wegen! Dann wird er schon freigen... Ich, was ich, ich...“ dabei bedeckte sie ihr Gesicht mit der Schürze und schüttelte sich vor unterdrücktem Lachen. — „Ich habe ihn unterdessen ins Wasser getrieben!“

„Ruh, Du bist mit mal eine Kack! Aber was hat er denn?“

„Er schwamm dann hinter dem Boot her... und... und hat in einem fort, daß ich ihn hereinfallen solle... da wozu ich ihm... endlich vom Hinterteil des Schiffes einen Stein auf!“

Das Gelächter der beiden Frauen war so ansehend, daß Oppoff laut mitlachen mußte. Doch lachte er nicht deswegen, weil er sich Wregor hinter dem Rücken schwimmend vorstellte, sondern einfach, weil ihm so wohl war. Ein köstliches Gefühl der Befreiung von sich selbst erfüllte ihn, und zugleich schmerzte er sich, als er bemerkte, daß er noch niemals vorher so eindeutig lächeln gelernt war wie in diesem Moment.

Dann verschwand Wajka, und sie waren wieder allein beisammen.

Warenka lag halb auf dem Tisch und trant Tee, während Oppoff sie trauerlich betrachtete. Um sie her war alles still, nur der Samowar summete seine nachdenklichen Melodie, und aus fernem erkante ein leises Rufen im Gange.

„Warum ist er so traurig?“ fragte Warenka, ihn besorgend anblickend. „Es ist Ihnen vielleicht langweilig?“

„Rein, mir ist sehr wohl.“ sprach er langsam, „nur eben mag ich nicht.“

„So geht es mir auch.“ sagte das junge Mädchen lebhaft; „wenn es still um mich her ist, mag ich auch gar nicht reden.“

„Mit Worten kann man ja doch nicht viel sagen, denn es gibt Gefühle, die sich gar nicht durch Worte ausdrücken lassen. Und wenn gesprochen wird, so ist ja die Stille umsonst da: man kann nicht einmal von der Stille reden, ohne sie dadurch zu zerstören.“

„Rein, was ist dir?“

„Ich fühle mich so still, ganz still. Manchmal meine ich, es wäre am allerbesten, auch in einer so vollkommenen Stille zu leben. Doch ist es auch schon im Augenblicke.“

„Der schwarze Himmel, die trübsigen Wolke, die Dunkelheit, der heulende Wind... bei solchem Wetter hinaus ins Feld gehen, dort stehen und sitzen — laut jagen, oder unter stürmendem Regen laufen, gegen den Wind — ah! herrlich! Und auch im Winter! Willen Sie, daß ich mich einmal im Schneegestöber weidlich habe und beinahe erfroren bin?“

„Erfahren Sie mir, wie das war!“ hat er. „Es war ihm angenehmer, ihr zuzuhören, aber doch fast ihm vor, als redete sie zu ihm in einer neuen, und es verstandlichen Sprache.“

„Ich fuhr spät in der Nacht aus der Stadt.“ fing sie, ihm etwas näher rühend und die still lachenden Augen auf ihn gerichtet, an. „Mein Russiker war heute, ein einfacher Mann, und mit einem Mal, und das Schneegestöber an das uns gerade in Gesicht stürzte. Der Wind heulte und warf ganze Klumpen Schnee auf uns, daß die Pferde zurückfahren und Jakob auf seinem Eise taumelte. Um uns lockte und brauste alles wie in einem Kessel, und dabei befanden wir uns in einem eiskalten Schneewe. Wir traten und traten immer weiter in diesem entsetzlichen Getöse, als ich plötzlich sah wie Jakob den Hut abnahm und sich beugte. „Was tust Du, Jakob?“

„Warten Sie, gnädiges Fräulein, zu Gott und der heiligen Warenka, damit sie Sie vor einem plötzlichen Tode warnen können.“ Er sprach einfach und herzlich, so daß ich gar nicht erschau. „Ich fragte nur: „Saben wir uns beizert?“ — „No, antwortete er. — „Doch vielleicht finden wir wieder heraus!“

„Ach, wie das wohl!“ sprach er, „in einem solchen Schneegestöber sich herausfinden! Das ist unmöglich! Doch will ich die Bügel loslassen, vielleicht geben die Umhülle von selber richtig, aber deshalb bitten Sie doch den lieben Gott um Weisheit!“

„Er war sehr fromm und sehr Jakob.“ — „No, antwortete er. — „Doch vielleicht finden wir wieder heraus!“

„Ach, wie das wohl!“ sprach er, „in einem solchen Schneegestöber sich herausfinden! Das ist unmöglich! Doch will ich die Bügel loslassen, vielleicht geben die Umhülle von selber richtig, aber deshalb bitten Sie doch den lieben Gott um Weisheit!“

„Er war sehr fromm und sehr Jakob.“ — „No, antwortete er. — „Doch vielleicht finden wir wieder heraus!“

„Ach, wie das wohl!“ sprach er, „in einem solchen Schneegestöber sich herausfinden! Das ist unmöglich! Doch will ich die Bügel loslassen, vielleicht geben die Umhülle von selber richtig, aber deshalb bitten Sie doch den lieben Gott um Weisheit!“

„Wie! Sie machte ein kindisches Gesicht und sprach mit dieser Stimmführung, die Wort laut aus dem Munde wälzte.“

Die Erinnerung an Jakob zog sie von ihrer Erzählung ab, darum mußte Oppoff sie daran mahnen, indem er fragte: „Nun, und wie haben Sie den Weg wieder?“

„Als den Wapshalter sehr kalt wurde, fing ich von selbst wieder an zu laufen, ich liefen und liefen, bis ich an ein Dorf kam, das ich nicht mehr kannte.“

„Sie wissen ja, daß unser Dorf hier sehr nah ist, so unangefähr der Welt...“

„Einige feste Bügel flatterten um sie her und setzten sich dann laut aufschreckend auf die Umwege der Gefühle, gerade als wollte sie sich gegenständig die Hände von tiefen werden einstimmen im Worte manchen Wapshalter.“

„Aber erlangte Gelächter, Gepolauer und Aufbegehrender, nachschreitend wurden Wregor und Wajka aus dem Wasser spazieren.“

„Wir wollen sie rufen und auf die andere Seite zu den Fischen hinüberfahren.“ sagte Warenka vor.

„Er stimmte zu, worauf sie, die Hand vor dem Munde wühlend, laut zu rufen begann. — „Hierher, hierher!“

„Ihre Wapshalter weite sich von dem Wapshalter, und Oppoff betrachtete sie mit Vergnügen. Er hätte eigentlich über etwas nachdenken sollen — über etwas sehr Einfaches, wie er fühlte — doch hatte er keine Zeit zum Denken, und dieser matter Rufens seine Wapshalter beschrieb ihm leinend, wie sie ruhig und besaglich dem fächernden Drange des Gefühls hingab.“

„Das erkannte das Boot. Wregor machte ein durchdringendes, bei dem etwas schuldverwehrt, Wajka gab sich Mühe, erregt auszuweichen; Warenka aber sah sie, sich in den Stachen legen, lächelnd an, worauf beide ebenfalls demürrt und glücklich lächelten.“

„Wapshalter und ihre Schwestern, denen sie ihre Wapshalter geschenkt.“ sagte Oppoff.

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Größtes Möbel-AusstattungsMagazin der Provinz Sachsen, Kleine Ulrichstrasse 86 u. b. u. Poststrasse 3, Kulanteste Zahlungsbedingungen!

